



Studentenwerke interkulturell

10 Klassiker und 10 Glanzlichter
aus den Studentenwerken

Service für
ausländische
Studierende!



Deutsches Studentenwerk

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Studentenwerke interkulturell Service für ausländische Studierende in Deutschland

Herausgeber

Deutsches Studentenwerk
Monbijouplatz 11
10178 Berlin

Telefon: 030. 29 77 27 10

Fax: 030. 29 77 27 99

dsw@studentenwerke.de
www.studentenwerke.de

Konzeption & Redaktion

Ulrike Zillmer, Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

Interviews & Recherchen

Ouethy Nana Nguessi, Ulrike Zillmer

Gestaltung & Satz, Illustrationen

dot box – Kommunikation in Form, Katharina Neubert

Korrektorat

Schreibweisen Amelie Soyka

Druck

H. Heenemann GmbH & Co. KG

Informationen, Statements und Fotos der Studentenwerke bilden die Grundlage dieser Broschüre. Die Beiträge zu den hier vorgestellten Konzepten und Projekten sind von den Studentenwerken autorisiert. Das Deutsche Studentenwerk dankt allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in dieser Broschüre auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form. Es sind selbstverständlich immer beide Geschlechter gemeint.

Diese Publikation wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Bildnachweis

Seite 3 – Kay Herschelmann, **Seite 9** – privat (2), **Seite 11** – privat (oben), Studentenwerk München (2, unten), **Seite 13** – Iris Reuter-Lieseberg (oben), Sandra Kühnapfel (Mitte), Studentenwerk Hannover (unten), **Seite 14|15** – Studentenwerk Berlin (2), **Seite 16|17** – Studentenwerk Göttingen (4), **Seite 18|19** – Studentenwerk Essen-Duisburg (2), **Seite 20** – Studentenwerk Rostock, **Seite 21** – privat, **Seite 22|23** – Studentenwerk Chemnitz-Zwickau (2), **Seite 24|25** – Studentenwerk Freiburg-Schwarzwald (4), **Seite 26|27** – Stefan M. Rother (3), **Seite 30|31** – Studentenwerk Heidelberg (3), **Seite 32|33** – Kölner Studentenwerk (4), **Seite 34** – Studentenwerk Frankfurt (Oder), **Seite 35** – privat (2), **Seite 36** – Studierendenwerk Mainz, **Seite 37** – Maro Stolz (oben), Studierendenwerk Mainz (Mitte), privat (unten), **Seite 38|39** – Studentenwerk Schleswig-Holstein (4), **Seite 41** – Studentenwerk Thüringen (5), **Seite 42|43** – Studentenwerk Oldenburg (3), **Seite 45** – privat (oben), Studentenwerk Gießen (unten), **Seite 46|47** – student.stories (3), **Seite 48** – Florian Geppert (links), Studentenwerk Bielefeld (rechts), **Seite 49** – Ostfalia (oben), Mariell Borchert (unten)



Liebe Leserinnen und Leser,

die 58 Studentenwerke in Deutschland agieren in einer Hochschullandschaft, die von einer zunehmend diversen Studierendenschaft geprägt ist und so stark international ausgerichtet ist wie noch nie zuvor. In 2011 studierten zum ersten Mal mehr als

250.000 ausländische Studierende in Deutschland. Auch die Zahl der ausländischen Studienanfänger stieg mit über 80.000 auf einen neuen Höchststand.

Internationale und interkulturelle Erfahrungen und Kenntnisse sind in den zentralen Tätigkeitsfeldern der Studentenwerke Gastronomie, Wohnen, Studienfinanzierung, Beratung, Kinderbetreuung und Kultur selbstverständlicher Bestandteil. Seit einigen Jahren widmen sich die Studentenwerke bewusst der wachsenden Gruppe der ausländischen Studierenden. Wir sehen es als Privileg und als Chance, mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Mit dieser Publikation präsentiert das Deutsche Studentenwerk einen Ausschnitt aus dem breit gefächerten Service der Studentenwerke für ausländische Studierende. Die dargestellten Aktivitäten veranschaulichen den Beitrag der Studentenwerke für einen erfolgreichen Studienaufenthalt in Deutschland. Sie greifen aktuelle Problemlagen ausländischer Studierender wie Orientierung, Finanzierung und Kontakt gezielt auf, setzen an der erforderlichen interkulturellen Sensibilisierung im Hochschulbereich an und beteiligen ausländische und auch deutsche Studierende aktiv. Mit ihren Angeboten sorgen die Studentenwerke dafür, dass ausländische Studierende den Kopf frei haben für ihr Studium in Deutschland.

Zehn klassische Konzepte und zehn besondere, zum Teil preisgekrönte Projekte zeigen, wie Begegnung, Begleitung, Beratung, auch auf Peer-to-Peer-Ebene, von den Studentenwerken umgesetzt werden. Diese „Klassiker“ und „Glanzlichter“ stehen dabei stellvertretend für die zahlreichen Aktivitäten der 58 Studentenwerke im interkulturellen Handlungsfeld. Die gute Kooperation mit Hochschulen, Kommunen, Studierendenverbänden und anderen Akteuren ist dabei oftmals eine essenzielle Grundlage. Unverzichtbar war in vielen Fällen die Anschubfinanzierung durch die DAAD-Programme STIBET, PROFIS und PROFIN.

Das Deutsche Studentenwerk unterstützt die Studentenwerke bei dieser Arbeit seit nunmehr zehn Jahren mit der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderter Servicestelle Interkulturelle Kompetenz, die wir am Ende der Publikation vorstellen.

Ich möchte den Studentenwerken zum einen für ihr vielfältiges interkulturelles Engagement danken, denn es trägt wesentlich zur Internationalisierung des Hochschulstandorts Deutschland bei. Zum anderen danke ich den beteiligten Studentenwerken für ihre Mitarbeit an der Entstehung sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für die Finanzierung dieser gehaltvollen und zugleich bunten Publikation.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Freude beim Eintauchen in die Welt der interkulturellen Vielfalt in den Studentenwerken!

Ihr Achim Meyer auf der Heyde

Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks

3 Vorwort

10 Klassiker

8 | 9 Studentenwerk Karlsruhe
Kontakt-/Patenprogramm: „Aus der Welt ins Ländle“

10 | 11 Studentenwerk München
Servicepaket: „Das Rundum-sorglos-Paket“

12 | 13 Studentenwerk Hannover
Runder Tisch Internationales: „Gemeinsam mehr erreichen“

14 | 15 Studentenwerk Berlin
Tutorenprogramm für ausländische Studierende:
„Wenn du Hilfe brauchst, frag mich!“

16 | 17 Studentenwerk Göttingen
Finanzielle Förderung: „Unterstützung in der Not“

18 | 19 Studentenwerk Essen-Duisburg
Beratungsangebote für ausländische Studierende:
„Einfach an die Tür klopfen, reinkommen und fragen!“

20 | 21 Studentenwerk Rostock
Infopoint/-café: „Eine Info und eine Tasse Kaffee, bitte!“

22 | 23 Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
Mehrsprachiger Internetauftritt:
„Chemnitz auf einen Klick“

24 | 25 Studentenwerk Freiburg-Schwarzwald
Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende:
„Willkommenswochen in Freiburg“

26 | 27 AKAFÖ Bochum
China-Traineeprogramm: „Eine Triple-Win-Situation“



10 Glanzlichter

30 | 31 Studentenwerk Heidelberg
ICI-Club: „Integration durch Kultur“

32 | 33 Kölner Studentenwerk
Multi-Kulti-Küche: „Essen verbindet“

34 | 35 Studentenwerk Frankfurt (Oder)
Interkulturelle Bildung in der Kita:
„Alle Kinder sind gleich, jedes Kind ist besonders.“

36 | 37 Studierendenwerk Mainz
TOM-Running-Dinner:
„1mal kochen, 3mal essen, 12 neue Leute“

38 | 39 Studentenwerk Schleswig-Holstein
Culture Sessions:
„Einen Abend lang in eine andere Kultur eintauchen“

40 | 41 Studentenwerk Thüringen
Internationales Centrum im Haus auf der Mauer:
„Alle unter einem Dach“

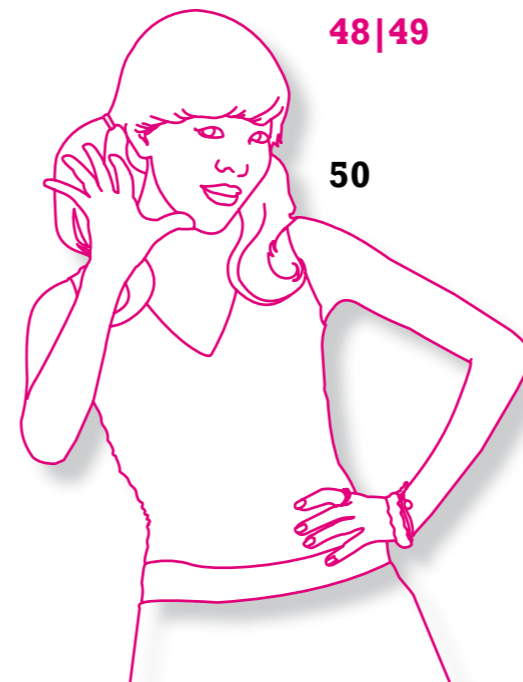
42 | 43 Studentenwerk Oldenburg
Studieren mit Migrationshintergrund: „Warum denn nicht?“

44 | 45 Studentenwerk Gießen
Lokal International: „Ausgezeichnete Begegnungen“

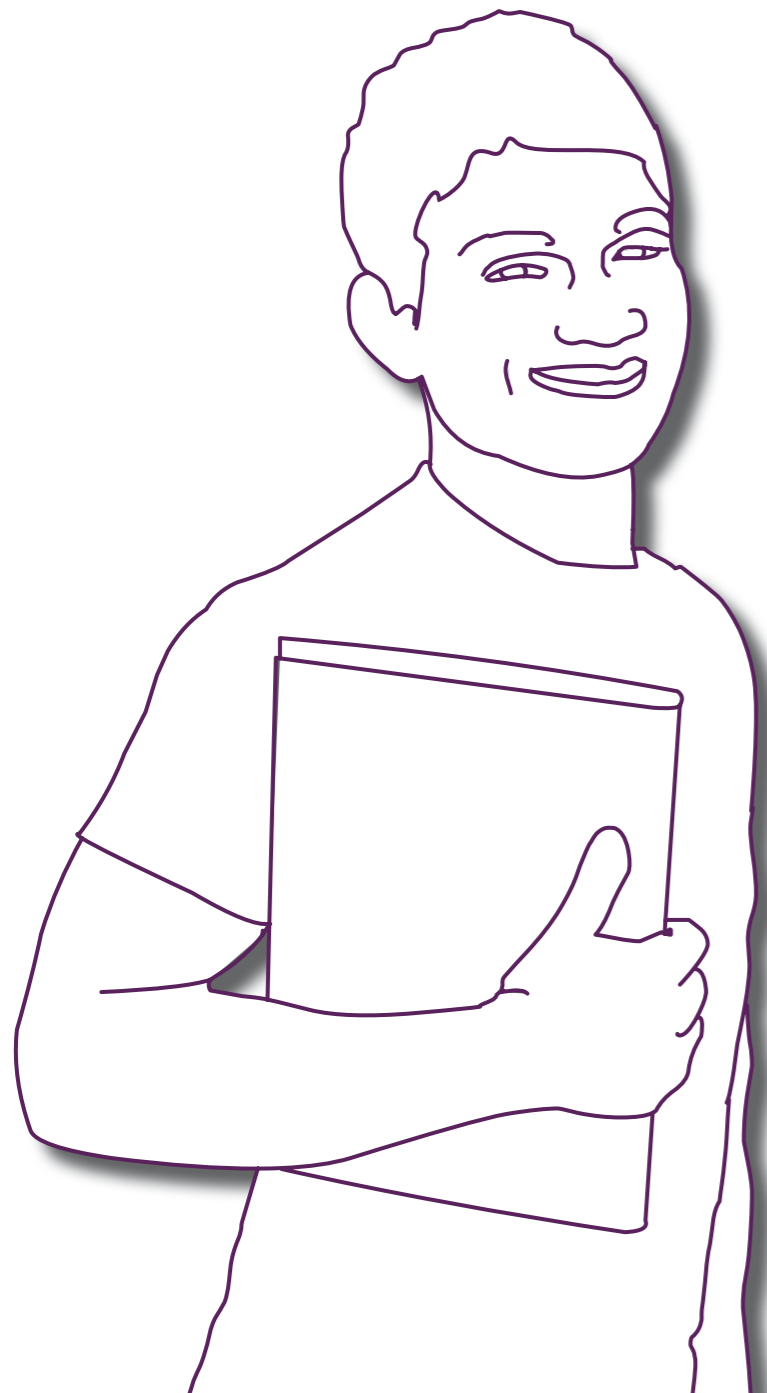
46 | 47 Studentenwerk Augsburg
student.stories: „Tausend Fragen. Ein Podcast.“

48 | 49 Studentenwerk Bielefeld
Illustriertes Wohnheimwörterbuch:
„Was heißt Putzplan auf Englisch?“

50 Servicestelle Interkulturelle Kompetenz



Die Reihenfolge der Beiträge orientiert sich chronologisch am Entstehungsjahr der Konzepte und Projekte.



10 Klassiker

Die Konzepte, die in diesem Kapitel als „Klassiker“ vorgestellt werden, gehören zum bewährten Repertoire der Studentenwerke für ausländische Studierende. Sie verdeutlichen die Bandbreite der interkulturellen Leistungen der Studentenwerke. Und sie zeigen, dass die internationalen Gäste bei den Studentenwerken gut aufgehoben sind.

Die bundesweit vorhandenen Konzepte werden jeweils beispielhaft anhand eines Studentenwerks beschrieben. In der Deutschlandkarte lässt sich ablesen, welche Studentenwerke dieses Konzept ebenfalls anbieten.

Die meisten Konzepte existieren (zum Glück!) nicht „in Reinform“. In der Praxis gibt es viele Überschneidungen zu diversen weiteren Angeboten an diesem Standort, die in dieser Publikation leider nicht alle dargestellt werden können. Auf diese Angebote verweist der Infokasten. Ein Blick auf die Webseite oder ein Griff zum Telefonhörer genügt und man kann sich im Studentenwerk ausführlich darüber informieren.

Studentenwerk Karlsruhe

Neben ihrem Studium Kontakte zu Einheimischen knüpfen – das ist für viele ausländische Studierende in Deutschland nicht leicht. Kontakt- und Patenprogramme bringen Studierende gezielt mit deutschen Kommilitonen und der deutschen Bevölkerung zusammen, sodass sie sich nicht nur auf dem Campus, sondern auch in der Stadt zu Hause fühlen. 16 Studentenwerke bieten diesen Service an.

Vielen ausländischen Studierenden in Deutschland ist die Weihnachtszeit unheimlich: Das Wohnheim ist wie ausgestorben. Die Läden und Einrichtungen auf dem Campus sind tagelang geschlossen. Keine Menschenseele läuft ihnen über den Weg. Es ist dunkel und kalt draußen. Einen Flug in das Heimatland können sie sich nicht leisten. Besonders in dieser Zeit sind Paten ein Segen. Mit ihnen können ausländische Studierende – nicht nur zur Weihnachtszeit – in die deutsche Kultur, das Alltagsleben und die Traditionen ihres Gastlandes eintauchen. Und das funktioniert in Karlsruhe so:

Kontakt-/ Patenprogramm: „Aus der Welt ins Ländle“

Interessierte Studierende und potenzielle Paten melden sich einfach über einen speziellen Flyer für das Patenschaftsprogramm an, der bei der Begrüßungsveranstaltung an die Studierenden verteilt wird und parallel dazu bei der Stadt Karlsruhe und im Akademischen Auslandsamt ausliegt. Dadurch finden schon am Anfang des Studiums Studierende zu ihren Paten. Nach ein paar Treffen an neutralen Orten nehmen die Studierenden auf den Sofas in Karlsruher Wohnzimmern Platz.

Gemeinsame Unternehmungen stehen beim Patenprogramm im Mittelpunkt. Die 43 Karlsruher Paten und „ihre“ Studierenden kochen und essen zusammen, machen Ausflüge, vertiefen gegenseitig ihre Sprachkenntnisse. Die Aktivitäten gehen weit über Plätzchen backen und Adventskerzen anzünden oder Ostereier verstecken hinaus und können auch schon einmal auf einen Besuch im Fußballstadion oder Theatersaal hinauslaufen. Auf diese Weise erfahren die Gaststudierenden mehr über die Menschen und das Leben in Karlsruhe und lernen die badische Lebensart kennen. Da wird schnell klar, dass das Leben von Studierenden nicht mit dem Alltagsleben einer deutschen Familie gleichzusetzen ist. Karlsruher Bürger können um die Welt reisen, ohne die vertraute Umgebung zu verlassen, und interessante Menschen aus anderen Kulturkreisen treffen. Egal ob Single, Pärchen oder Familie, egal ob Mitarbeiter der Universität, Krankenpfleger oder Rentnerin. Jeder interessierte Bürger aus Karlsruhe und Umgebung kann eine Patenschaft für einen ausländischen Studierenden übernehmen. Alles, was es braucht, ist Interesse an anderen Kulturen und ein bisschen Zeit.

Wem der Familienanschluss zu viel des Guten ist und wer einfach nur sein Deutsch verbessern möchte, der kann sich um ein Sprachentandem bewerben. Auch dieses Programm ist sehr beliebt. In Karlsruhe gibt es zurzeit 260 aktive Tandems. Sie treffen sich regelmäßig und lernen jeweils die Muttersprache des anderen. In ungezwungener Atmosphäre weisen sich die Tandempartner gegenseitig auf Fehler hin, bieten alternative Ausdrucksmöglichkeiten an und erzählen, wie die Dinge in ihrem Land so laufen. Sowohl aus dem Patenprogramm als auch aus den Tandems sind bereits unzählige internationale Freundschaften auf Lebenszeit entstanden. Weihnachtsgrüße inklusive.



Projekt-Info: Klassiker

Ansprechpartnerin	Iris Buchmann (Cserni)
Kontakt	Studentenwerk Karlsruhe Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe Telefon: 0721. 690 92 04 buchmann@studentenwerk-karlsruhe.de
Website	www.studentenwerk-karlsruhe.de
Partner	Akademisches Auslandsamt (Isto) des KIT, Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaften, Stadt Karlsruhe
Weitere Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Servicepaket, Finanzielle Förderung, Mehrsprachiger Internetauftritt, Infopoint/-café, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Runder Tisch Internationales, Beratungsangebote für ausländische Studierende, China-Traineeprogramm

Sergio aus Mexiko studiert Bauingenieurwesen in Karlsruhe:



„Ich wusste gar nichts über die Stadt Karlsruhe oder vom Studium und ich hatte Sprachprobleme, als ich angekommen bin. Dann habe ich zufällig Iris Cserni getroffen. Nach ihrer Beratung und durch das Kontaktprogramm habe ich viele Leute und die neue Kultur kennengelernt. Meine Patenfamilie hat mir alles gezeigt, was ich brauchte. Ich finde das Ganze cool, das hat mein studentisches Leben sehr bereichert.“



Studentenwerk München

Mit dem Servicepaket schnüren insgesamt 26 Studentenwerke ausländischen Studierenden ein Willkommenspaket aus Wohnheimzimmer, Anfangsbetreuung und weiteren Starthilfen. Sie erleichtern ihnen damit das Ankommen und Einfinden am Studienort.

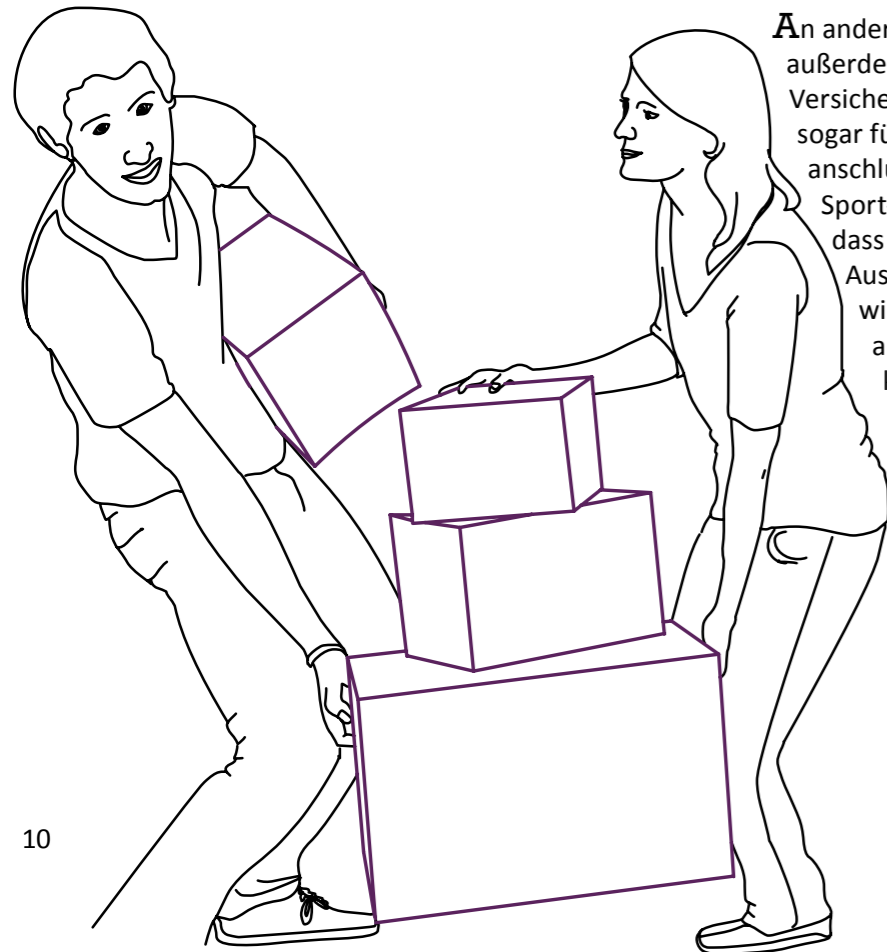
Die Wunschvorstellung: Gut ankommen, sich schnell zu rechtfinden, Freunde finden und ganz entspannt in das Studium starten. Die bittere Realität: In München eine bezahlbare Wohnung auf dem freien Markt zu finden ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Geschweige denn zu Semesterbeginn und dann mit vielleicht noch etwas holprigem Deutsch. Und ohne „Dach über dem Kopf“ gibt es keine Aussicht auf ein entspanntes Ankommen.

Servicepaket: „Das Rundum-sorglos-Paket“

Als Starthilfe für internationale Austauschstudierende bietet das Studentenwerk München deshalb das „Servicepaket“ an.

Für so ein Servicepaket kann man sich noch vom Heimatland aus bei der entsprechenden Partneruniversität in München bewerben. Damit ist die wichtigste Sorge der Studierenden – „Wo werde ich wohnen?“ – schon vor der Anreise geklärt, denn das Servicepaket beinhaltet ein Zimmer in einer der Wohnanlagen des Studentenwerks. Zur Begrüßung erwartet die Studierenden ein Willkommensgeschenk, nämlich Schlafsack, Kissen und Bettlaken. Auf die Frage „Wo geht’s lang?“ wissen die internationalen Tutoren eine Antwort, indem sie bei der Orientierung vor Ort helfen und die Studienstarter mit den wichtigsten Informationen zum studentischen Leben versorgen. Schon bald folgt eine Einladung zu einer Stadtführung. Neben exklusiven Sonderveranstaltungen dürfen die „Servicepaketler“ bevorzugt an den weiteren Exkursionen und Workshops des Kulturbüros teilnehmen. Das alles bietet viele gute Gelegenheiten zum Freunde finden.

An anderen Standorten umfasst das Servicepaket außerdem Semesterticket, Mensagutscheine oder Versicherungen. Einige Studentenwerke sorgen sogar für ein Fahrrad, einen Computer, Internetanschluss, Geschirr und Bettwäsche oder bieten Sport- und Sprachkurse an. Ausgangspunkt ist, dass mit dem Servicepaket ein Großteil der Ausgaben bereits vor Studienbeginn beglichen wird. Für das Semester fällt ein Pauschalpreis an, der je nach Leistungsumfang des Pakets variiert. Somit werden die Kosten des Deutschlandaufenthalts kalkulierbarer. Die Frage „Wie viel kostet mich das Leben in Deutschland?“ ist damit fast abschließend geklärt. Eine Sorge weniger! Mancherorts akzeptieren die Ausländerbehörden die Buchung eines Servicepakets sogar als Finanzierungsnachweis für das Visum. Noch eine Sorge weniger!



Projekt-Info: Klassiker

Ansprechpartnerin	Silvia Rupp
Kontakt	Studentenwerk München Leopoldstraße 15, 80802 München Telefon: 089. 381 96 145 servicepaket@stwm.de
Website	www.studentenwerk-muenchen.de/internationales/das-servicepaket-fuer-internationale-austauschstudierende
Partner	International Offices der Hochschulen in München und Freising
Weitere Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Finanzielle Förderung, Mehrsprachiger Internetauftritt, Runder Tisch Internationales, China-Traineeprogramm

Monika aus Zabrze, Polen, studiert Germanistik an der LMU München:

„Ich kam während meines Studiums in Breslau als Erasmusstudentin nach München. Der Anfang in Deutschland war nicht einfach, aber ich bekam hier sehr viel Hilfe. Durch das Engagement des Studentenwerks bekam ich eine Unterkunft und Bettzeug in einem schönen und modernen Wohnheim. Außerdem wurde ich oft per E-Mail über viele Infoveranstaltungen informiert. Dadurch war mein Anfang in der Großstadt erleichtert – im Gegensatz zu vielen Studenten, die diese Möglichkeit nicht hatten. Jetzt arbeite ich selbst für das Studentenwerk als Tutorin für internationale Studierende, denn es bereitet mir sehr viel Freude, mich sozial zu engagieren.“



Studentenwerk Hannover

Im Mai 1998 haben sich in Hannover auf Initiative des Studentenwerks und der Evangelischen Studentinnen- und Studentengemeinde zahlreiche Institutionen zu einem Runden Tisch „Ausländische Studierende in Hannover“ zusammengeschlossen. Zweimal im Semester tagt das Gremium seither, um die Situation von ausländischen Studierenden an den hannoverschen Hochschulen zu verbessern. Bundesweit finden sich 40 Studentenwerke mit ihren Partnern am Hochschulstandort zu solchen Runden Tischen zusammen.

Bei den Sitzungen des Runden Tisches „Ausländische Studierende in Hannover“ sind bis zu 25 Personen aus allen mit dem Ausländerstudium befassten Institutionen in Hannover zugegen. Es sind inzwischen so viele Personen, dass der Tisch in Wirklichkeit ein Rechteck ist. Eckig ist aber nur das Möbelstück – sonst läuft tatsächlich alles rund. In den vergangenen Jahren hat das Gremium ein enges Netzwerk der beteiligten Einrichtungen geschaffen, das vertrauensvoll zusammenarbeitet. Regelmäßig tauscht man Erfahrungen aus und leitet relevante Informationen weiter.

Neben der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen des Aus-

Runder Tisch Internationales: „Gemeinsam mehr erreichen“

länderstudiums und der Internationalisierung der Hochschulen und deren Folgen im Allgemeinen werden konkrete Verbesserungsvorschläge zu den rechtlichen Vorgaben des Ausländerstudiums erarbeitet oder auch Möglichkeiten zur Erwerbstätigkeit, Stipendien und andere Finanzierungsformen erörtert. So diskutierte das Gremium zum Beispiel die Auswirkungen der Einführung von Studiengebühren auf ausländische Studierende mit Vertretern des Niedersächsischen Landtags und arbeitete am Lokalen Integrationsplan der Landeshauptstadt Hannover mit. Ein Renner auf der Tagesordnung ist seit 1998 die sogenannte „arbeitsurlaubsfreie Zeit der Beschäftigung“, die der Gesetzgeber 2012 auf 120 ganze (240 halbe) Tage im Jahr erhöht hat, damit der erforderliche Lebensunterhalt zusätzlich über den Job gesichert werden kann. 2008 und 2011 beteiligte sich der Runde Tisch, der vom Studentenwerk koordiniert wird, an der Organisation zweier niedersachsenweiter Tagungen zum Ausländerstudium, in denen es u.a. um Studienerfolg und Arbeitsmarktchancen ausländischer Studierender in Deutschland ging.

Die guten Kontakte der Teilnehmer auf der strategischen Ebene zahlen sich in der Praxis aus: Komplexe Einzelfälle werden auf dem kurzen Dienstweg besprochen, Mitarbeiter der Ausländerbehörde engagieren sich bei Veranstaltungen der Hochschulen und des Studentenwerks, wie Fortbildungen für studentische Tutoren und Informationsveranstaltungen für ausländische Studierende. Man kennt sich. Man spricht sich ab. Der Griff zum Telefonhörer fällt sehr viel leichter. Alle sind daran interessiert, die Studien- und Lebensbedingungen ausländischer Studierender in Hannover einfacher zu gestalten, und jeder trägt seinen Teil dazu bei. Sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschulen ist es dem Runden Tisch auf diese Weise gelungen, auf die besondere Situation von ausländischen Studierenden aufmerksam zu machen.



Projekt-Info: Klassiker

Ansprechpartnerin	Linda Wilken
Kontakt	Studentenwerk Hannover Lodyweg 1, 30167 Hannover Telefon: 0511. 768 89 30 Linda.Wilken@studentenwerk-hannover.de
Website	www.studentenwerk-hannover.de
Partner	Akademische Auslandsämter der Hochschulen, Arbeitsagentur, Ausländerbehörden, Studierendenvertretungen, Hochschulgemeinden, STUBE, Studienkolleg, Vertreter der Ministerien und des Stadtrats, Beratungsstellen, Fremd- und Fachsprachenzentren der Hochschulen, Wissenschaftsinitiative
Weitere Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Finanzielle Förderung, Mehrsprachiger Internetauftritt, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Beratungsangebote für ausländische Studierende, China-Traineeprogramm

Astrid Schelle von der Ausländerbehörde der Landeshauptstadt Hannover:

„Am Runden Tisch konnten wir vorhandene bürokratische Hürden und praxisferne Vorschriften vertrauensvoll erörtern, vortragen und diskutieren. Fast immer haben wir Verbesserungen für die ausländischen Studierenden erarbeiten können. Wir freuen uns über

Anregungen und Verbesserungsvorschläge zur Umsetzung und bedanken uns bei allen Beteiligten.“



Linda Wilken, Leiterin der Abteilung Soziales und Internationales im Studentenwerk Hannover:

„Die Erfahrung, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen und sich gemeinsam für die Verbesserung der Lebens- und Studiensituation von ausländischen Studierenden einsetzen, ist sehr ermutigend.“



Studentenwerk Berlin

Bei jeder Frage rund um das Leben im Wohnheim und bei Schwierigkeiten aller Art mit Mitbewohnern können sich Studierende in Berlin und in 46 anderen Studentenwerken an ihre Wohnheimtutoren wenden, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Im Studentenwerk Berlin gibt es aktuell 18 Tutoren aus zehn verschiedenen Nationen, die in insgesamt zwölf Wohnheimen tätig sind. Viele von ihnen können sich selbst noch gut daran erinnern, wie es war, in einer neuen Stadt anzukommen und sich nicht auszukennen. Viele von ihnen mussten sich anfangs auch durch unzählige Formulare in der noch fremden deutschen Sprache kämpfen und haben sich erst nach und nach einen neuen Freundeskreis aufgebaut. Jeder von ihnen gibt nun tagtäglich seine Erfahrung an neu angekom-

Tutorenprogramm für ausländische Studierende: „Wenn du Hilfe brauchst, frag mich!“

mene Studierende weiter: Zum Studienstart begrüßen die Tutoren die neuen Bewohner im Wohnheim und helfen ihnen, sich in der neuen Umgebung einzuleben und zurechtzufinden. Während des Semesters organisieren die Tutoren kulturelle Veranstaltungen in den Wohnheimen, bei denen sich leichter Anschluss zu anderen Studierenden finden lässt. In ihrem Wohnheimbüro bieten sie feste Sprechzeiten an, zu denen sie Auskünfte und Hilfestellungen geben. Im Notfall sind sie über das Tutorenhandy oder ihre E-Mail-Adresse erreichbar.

Das Angebot der Tutoren richtet sich grundsätzlich an alle Bewohner. In erster Linie sind die Tutoren jedoch Ansprechpartner für ausländische Studierende in den Wohnheimen. Alle sprechen Deutsch und Englisch, einige bringen weitere Sprachen mit ein. Sowohl die Studierenden als auch das Studentenwerk schätzen die Arbeit der Tutoren als Mittler zwischen Bewohnern und Verwaltung. In der monatlichen Teambesprechung tauschen sich die Tutoren untereinander und mit der koordinierenden Abteilung Betreuungsdienste über neueste Entwicklungen in den Wohnheimen aus. In regelmäßigen Fortbildungen werden die Tutoren thematisch und interkulturell geschult.



Projekt-Info: Klassiker

Kontakt	Studentenwerk Berlin Hardenbergstraße 34, 10623 Berlin Telefon: 030. 93 939 84 05
Website	www.studentenwerk-berlin.de/bub/wohnheimtutoren/index.html
Weitere Klassiker an diesem Standort	Servicepaket, Finanzielle Förderung, Mehrsprachiger Internetauftritt, Infopoint/-café, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Runder Tisch Internationales, Beratungsangebote für ausländische Studierende, China-Traineeprogramm

Kristina aus Bulgarien studiert Sozialwissenschaften in Berlin:

„Aus eigener Erfahrung wusste ich, wie schwer das Einleben – besonders für Auslandsstudierende – sein kann. So habe ich mich entschieden, meine Erfahrungen weiterzugeben und dadurch auch das Studentenleben im Wohnheim mitzugestalten.“



Die Tutorentätigkeit ist sehr vielfältig. Wir beraten und unterstützen bei der Eingewöhnung, sind erster Ansprechpartner bei Alltagsproblemen und organisieren kleine Events zum Kontaktknüpfen. Ob Museumsbesuch, Kiezspaziergang oder kurzer Ausflug, das alles kommt gut an. In meinen Augen wissen es die Studierenden auch



zu schätzen, dass wir für sie da sind. Nicht nur, weil wir immer vor Ort sind, sondern und vor allem, weil wir als Studierende den Studentenalltag in- und auswendig kennen.“

Studentenwerk Göttingen

16 Studentenwerke bieten finanzielle Förderung für ausländische Studierende in Notsituationen an. An der Georg-August-Universität Göttingen arbeiten Studentenwerk, Studium International (das internationale Büro der Uni Göttingen), ESG, KHG und AStA Sozialreferat gemeinsam in einem Stipendien- und Beihilfenausschuss (STIBA) zusammen und helfen bedürftigen ausländischen Studierenden.

Im Heimatland herrscht Bürgerkrieg und die Banken boykottieren die Überweisungen von den Eltern. Nur noch eine letzte Prüfung bis zum Abschluss und am Ende des Geldes ist noch so viel Monat übrig. Die Zahn-OP war teuer, aber notwendig und jetzt reicht das Geld nicht mehr für die Miete. Der Nachwuchs ist jetzt da, aber Nebenjob und Studium zugleich sind jetzt einfach nicht mehr zu schaffen. Jedes Semester 750 Euro für Studiengebühren, Semesterticket und Rückmeldung

Finanzielle Förderung: „Unterstützung in der Not“

– woher nehmen? In Göttingen nutzt man Synergieeffekte, um ausländische Studierende in unverschuldeten Notsituationen mit finanziellen Beihilfen zu versorgen. Über ein einziges Antragsformular für alle Stellen und einheitliche Vergabekriterien werden alle Förderinstrumente zentral gesteuert. Der STIBA vergibt u.a. Notfallbeihilfen des Landes Niedersachsen und Studienabschlussstipendien des DAAD. Das Studentenwerk steuert Fördermittel bei und vermittelt, wenn nötig, Darlehen oder Jobs in der Mensa, aber auch Buchbeihilfen und Gesundheitsförderung. Die Hochschulgemeinden informieren zum Beispiel auch zu Stipendienmöglichkeiten des KAAD und des EED. Das Gute: Die Beihilfen oder Stipendien müssen nicht zurückgezahlt werden.

Einmal monatlich tagt das Vergabegremium. Die Antragsteller haben dann Gelegenheit, sich und ihre Situation vorzustellen. Nach kurzer Beratung im Ausschuss wird die Entscheidung über die Vergabe von Beihilfen gemeinsam gefällt. Kommt eine Förderung in Frage, ist durch die gesammelte Betreuungskompetenz gleichzeitig eine Einbettung in die Beratungs- und Seelsorgeangebote am Hochschulstandort gewährleistet.

Die enge Zusammenarbeit bringt viele weitere Vorteile. Als zentrale Stelle kann der STIBA Fördermittel und Spenden besser einwerben und somit den Zugang zu Fördermitteln für Studierende erleichtern und erweitern. Und die Studierenden müssen auf der Suche nach Unterstützung nicht mehr jede Stelle einzeln ansteuern. Weit über 100 notleidenden ausländischen Studierenden jährlich kann so schnell und unbürokratisch geholfen werden.



Projekt-Info: Klassiker

Ansprechpartner	Christian Staier
Kontakt	Studentenwerk Göttingen Platz der Göttinger Sieben 4, 37073 Göttingen Telefon: 0551. 395 12 0 Christian.Staier@studentenwerk-goettingen.de
Website	www.studentenwerk-goettingen.de
Partner	Studium International, ESG, KHG und AStA Sozialreferat
Weitere Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Mehrsprachiger Internetauftritt, Infopoint/-café

Omar aus Syrien macht seinen Bachelor in Göttingen:

„Durch die ‚bürgerkriegsähnlichen‘ Zustände in meinem Heimatland ist jedweder Kontakt zu meiner Familie abgebrochen. Ich weiß gar nicht, was zu Hause los ist. Ohne die finanzielle Hilfe müsste ich mein Studium wohl abbrechen.“



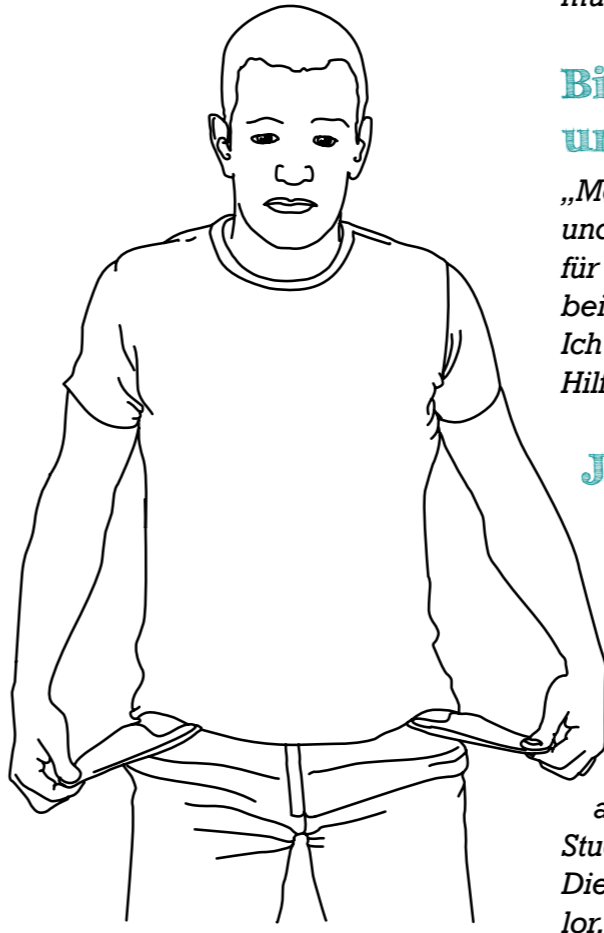
Bibi promoviert in Biologie und kommt aus Pakistan:

„Mein DAAD-Stipendium ist abgelaufen und ich brauche noch ca. fünf Monate für die Fertigstellung meiner Doktorarbeit. Nebenbei arbeiten geht gar nicht. Ich bin rund um die Uhr im Institut. Die Hilfe ist für mich ein großes Glück!“



Julia aus der Ukraine studiert auf Bachelor in Göttingen:

„Ab und an bekomme ich von zu Hause 50 Euro. Das ist dann so, dass mein Vater seinen ganzen Monatslohn überweist. Der Umrechnungskurs ist so schlecht. Das ist schlimm. Mit der Hilfe kann ich einen Nebenjob aufgeben und schaffe so besser mein Studium, vor allem auch bessere Noten. Diese brauche ich unbedingt für den Bachelor, sonst bekomme ich keinen Masterplatz.“



Studentenwerk Essen-Duisburg

Viele Studentenwerke richten ihre Beratungsangebote auch speziell auf ausländische Studierende aus. Eines davon ist das Studentenwerk Essen-Duisburg: Kommunikation und gegenseitiges Lernen harmonisieren die Vielfalt – mit dieser Einstellung werden ausländische Studierende von der Beratungsstelle im Studentenwerk Essen-Duisburg betreut und beraten.

Kommuniziere International! ist der Slogan des „Komm In!-Büros“, der Anlauf- und Beratungsstelle für ausländische Studierende im Studentenwerk Essen-Duisburg. Rund 250 von ihnen kommen jährlich dorthin. Sie bringen viele Fragen zu ihrem Aufenthalt in Deutschland mit oder haben Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden. Die Mitarbeiterinnen des Komm In!-Büros beraten zu



Beratungsangebote für ausländische Studierende: „Einfach an die Tür klopfen, reinkommen und fragen!“

Themen rund um die studentische Erwerbstätigkeit, Krankenversicherung, Wohnungssuche und aufenthaltsrechtliche Bestimmungen. Nikolina Pusic und ihre chinesische Kollegin Hui Xia helfen bei der Kommunikation mit Ämtern und Behörden, bei der Formulierung von Briefen und dem Ausfüllen von Formularen. Im Einzelfall begleiten sie die Studierenden zu schwierigen Terminen, wie zum Beispiel bei der Ausländerbehörde, Rechtsanwälten oder Professoren.

Im Mittelpunkt der interkulturellen Beratungs- und Betreuungsarbeit steht die Wertschätzung und Anerkennung internationaler Studierender, sowohl mit ihren Bedürfnissen und Problemen als auch mit ihren Ressourcen und Potenzialen. Dabei wird die Situation des aus dem Ausland kommenden Studierenden ganzheitlich betrachtet und ein persönlicher und langfristiger Kontakt gepflegt. Ziel ist es, Wissen und Praktiken zu vermitteln, die einen erfolgreichen Studienabschluss, die soziale Integration in Duisburg-Essen und eine selbstbestimmte Lebensführung fördern. Daher bieten Nikolina Pusic und Hui Xia neben der Beratung und kulturellen Veranstaltungen auch regelmäßig Gesprächskreise und interkulturelle Trainings an. Letztere sogar in chinesischer Sprache. Ganz getreu dem Slogan.

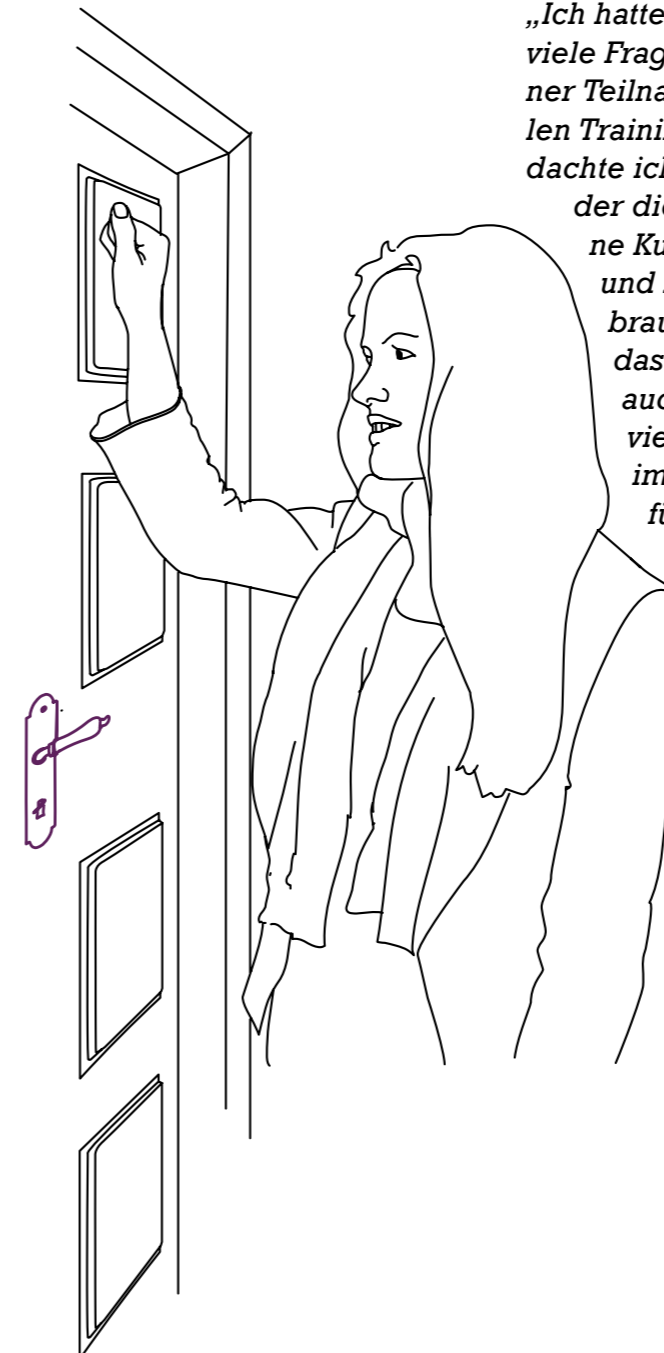


Projekt-Info: Klassiker

Ansprechpartnerinnen	Nikolina Pusic & Hui Xia
Kontakt	Studentenwerk Essen-Duisburg Lotharstraße 23, 47057 Duisburg Telefon: 0203. 379 36 61 pusic@stw.essen-duisburg.de
Website	www.studentenwerk.essen-duisburg.de
Partner	Universität Duisburg-Essen, Konfuzius Institut Metropole Ruhr, Stadt Duisburg
Weitere Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Kontakt-/Patentprogramm, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Runder Tisch Internationales

Derya aus der Türkei, studiert Mathematik an der Uni Duisburg-Essen:

„Ich hatte damals zu Studienbeginn viele Fragen und Sorgen. Nach meiner Teilnahme am Interkulturellen Training des Studentenwerks dachte ich mir, dass ich als Ausländer dieses Wissen, verschiedene Kulturen kennenzulernen und zu akzeptieren, gut gebrauchen kann, nicht nur für das Studium, sondern später auch für den Job. Jetzt kenne ich viele Leute, die hier an der Uni und im Studentenwerk arbeiten und viele gute Dinge für die Studenten anbieten. Jetzt weiß ich, was wichtig ist für internationale Studenten und wer helfen kann. Früher hatte ich immer Angst, an Türen zu klopfen und zu fragen. Heute ist das nicht mehr so.“



Studentenwerk Rostock

Gut ankommen, sich treffen, sich vernetzen – das hat sich der Info-Treff in Rostock auf seine Fahnen geschrieben. Die Einrichtung ist eines der 29 in den Studentenwerken entstandenen Infocafés, die ausländische Studierende durch Information, Begegnungs- und Beratungsangebote bei einem erfolgreichen Studienbeginn unterstützen.

Auch wenn es nur vorübergehend ist – es gehört einiges an Mumm dazu, sich von Freunden und Familie zu trennen, seine Sachen zu packen und der Heimat den Rücken zuzukehren – um im Ausland zu studieren. Die ausländischen Studierenden, die jedes Jahr nach Rostock kommen und sich auf das Abenteuer Deutschland einlassen, können den sprichwörtlichen „Sprung ins kalte Wasser“ in die Realität umsetzen: Die Ostsee ist direkt vor der Tür, wem’s beliebt.

Wer es vorzieht, sich im Warmen und Trockenen auf das

Ja, da kann ich hingehen!

Infopoint/-café: „Eine Info und eine Tasse Kaffee, bitte!“

Studium vorzubereiten oder wer sich bei einer Tasse Tee oder Kaffee wieder aufwärmen möchte, ist im Rostocker Info-Treff bestens aufgehoben. Dort ist man richtig, wenn es um Ankünfte, Auskünfte und Zusammenkünfte geht. Dort kann man in Ruhe ankommen, die wichtigsten Formalitäten klären und in entspannter Café-Atmosphäre die nächsten Schritte planen. Dort erhalten die neu angekommenen Studierenden Informationen zur Organisation ihres Studiums und über die Hansestadt Rostock. Anders als es die Adresse im „Grünen Ungeheuer“ vermuten lässt, hat man dort immer ein offenes Ohr für Fragen und Probleme der Studierenden. Wenn nötig, kann sogar eine professionelle rechtliche oder psychologische Beratung in Anspruch genommen werden.

Im Info-Treff können ausländische Studierende auch mit ihren Kommilitonen und Mitbürgern „warm werden“. Alle zwei Wochen kommen deutsche und internationale Studierende zum Inter-Treff zusammen. Jeder Inter-Treff ist einem bestimmten Thema gewidmet. Dies kann etwas Aktuelles aus Gesellschaft und Kultur oder etwas ganz Alltägliches sein. Angeboten werden Länderabende, Spiele, Vorträge, Workshops und Präsentationen zu gesellschaftlichen und kulturellen Themen. Natürlich bleibt auch viel Zeit, um einfach zu erzählen, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.



Projekt-Info: Klassiker

Ansprechpartnerin	Anke Wichmann
Kontakt	Info-Treff Rostock Parkstraße 6, 18057 Rostock Telefon: 0381. 459 26 40 anke.wichmann@studentenwerk-rostock.de
Website	www.studentenwerk-rostock.de www.study-in-rostock.de
Partner	Universität Rostock, Stadt Rostock, Hochschule für Musik und Theater Rostock
Weitere Klassiker an diesem Standort	Servicepaket, Begrüßungsveranstaltung, Runder Tisch Internationales, Beratungsangebote für ausländische Studierende



Mutaz aus dem Jemen studiert Maschinenbau in Rostock:



„Über das Studium in Rostock konnte ich schon einiges im Internet erfahren. Ein paar Wochen nach Studienbeginn ging ich zum Info-Treff. Dort wurde ich herzlich von einer Master-Studentin empfangen, die mir prompt die Fragen beantworten konnte, welche mir in den ersten Tagen meines Rostock-Aufenthalts durch den Kopf gingen: Visumsverlängerung nach dreimonatigem Start, Organisation meines Studienstarts etc. Später ging ich vor allem dorthin, um Studenten kennenzulernen – internationale, aber auch deutsche. Ich traf Studenten anderer Fachrichtungen und kam mit den Studierenden mehr ins Gespräch, als dies während der Lehrveranstaltungen möglich ist. Die guten Erfahrungen, die ich mit dem Info-Treff hatte, wünsche ich auch künftigen Erstsemestlern – sowohl deutschen als auch internationalen Studierenden.“



Studentenwerk Chemnitz-Zwickau

Da vor allem Studienanfänger oft noch nicht über umfassende Deutschkenntnisse verfügen, halten 44 Studentenwerke ihre Internetseiten in mehreren Sprachen bereit. study-in-chemnitz.com zeichnet aus, dass hier die drei Akteure Stadt, Universität und Studentenwerk eng kooperieren und ein gemeinsames Portal nutzen, um ausländische Studierende über Studieren und Leben in Chemnitz zu informieren.

Mit wenigen Mausklicks zu Uni, Ausländerbehörde und WG. Die Internetplattform study-in-chemnitz.com ist ein über das Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender (PROFIN) gefördertes Gemeinschaftsprojekt der Technischen Universität Chemnitz, des Studentenwerks Chemnitz-Zwickau und der Stadt Chemnitz. Die

Mehrsprachiger Internetauftritt: „Chemnitz auf einen Klick“

drei Partner verfolgen das Ziel, ausländische Studierende noch besser in das studentische und gesellschaftliche Leben in Chemnitz zu integrieren. „Integration durch Information“ ist dabei die Devise. Denn wenn die Studierenden wissen, wie sie die erste Zeit an ihrem neuen Studienstandort meistern können, bleibt mehr Zeit, sich den fachlichen Inhalten und vor allem ihrer sozialen Integration in die Studierendenschaft zu widmen.

So können sich die Neuankömmlinge auf einer Seite über Studium, die Wohnsituation und Formalitäten, Land & Leute und Freizeitangebote informieren, anstatt langwierig alle möglichen Portale zu durchsuchen. Besonders die Informationen zum Thema Amtliches und zu Formalitäten im Allgemeinen – wie Aufenthaltstitel, Visum, Versicherungen usw. – werden sehr gern angenommen und sind für viele eine große Hilfe. Aber auch kulturelle Details wie das deutsche Pfandflaschenrückgabesystem oder die Mülltrennung werden erklärt. Die Inhalte sind neben Deutsch und Englisch auch in chinesischer, polnischer, tschechischer und russischer Sprache verfügbar. Geschrieben wurden sie von Studierenden selbst. Das Projekt lebt von seinem interkulturellen Team und deren Erfahrungen, die zur Weiterentwicklung beitragen. Auch deutsche Studierende mit Auslandserfahrungen haben am Aufbau der Seite mitgewirkt und darauf hingewiesen, was ihnen während ihres Auslandsaufenthalts gefehlt hat bzw. geholfen hätte.



Projekt-Info: Klassiker

Ansprechpartner	Jörg Seidel
Kontakt	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau Thüringer Weg 3, 09126 Chemnitz Telefon: 0371. 562 81 70 joerg.seidel@swcz.de
Website	www.study-in-chemnitz.com www.swcz.de
Partner	Technische Universität Chemnitz, Stadt Chemnitz
Weitere Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Kontakt-/Patenprogramm, Beratung für ausländische Studierende

Magdalena aus Polen studiert Politikwissenschaft in Chemnitz und ist studentische Hilfskraft im Internationalen Universitätszentrum (IUZ):

„Während meines Studiums habe ich einige polnische Studierende kennengelernt und von vielen erhielt ich eine positive Rückmeldung über die Webseite. Vor allem die Hinweise zum Thema Wohnen und Leben in Chemnitz wurden oft als sehr hilfreich beschrieben. Ich arbeite ebenfalls im Patenprogramm des IUZ und hatte dort die Möglichkeit, von einer Erasmus-Studentin aus Tschechien zu erfahren, dass sie sich dank der Seite auf ihren Aufenthalt in Chemnitz perfekt vorbereiten konnte. Das war schon ein tolles Gefühl zu sehen, dass vielen durch „Study in Chemnitz“ geholfen werden konnte.“



Studentenwerk Freiburg-Schwarzwald

29 Studentenwerke heißen die Studienanfänger aus dem Ausland in besonderen Begrüßungsveranstaltungen willkommen. In Freiburg führt das Studentenwerk gemeinsam mit dem International Office der Uni Freiburg zwei ganze Begrüßungswochen für internationale Studierende durch. So erhalten die Studierenden einen Überblick über ihren neuen Studienort und wissen schon von Beginn an, an wen sie sich mit welchen Anliegen wenden können.

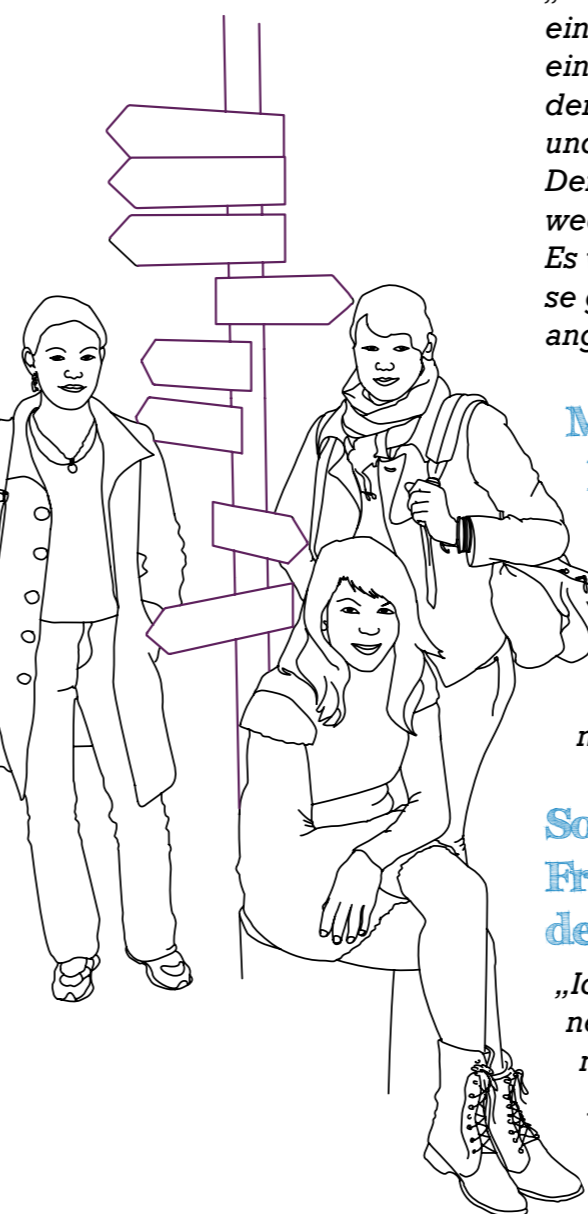
Integration nehmen Studentenwerk und Universität in Freiburg wörtlich: Sie integrierten kurzerhand ihre Veranstaltungen für ausländische Studierende zu Studienbeginn. Heraus kam ein ausgewogenes Begrüßungsprogramm, das volle 14 Tage umfasst. Als Neulinge in Stadt und an der Uni erhalten die Studierenden in dieser Zeit einen umfassenden Überblick zum Studieren und Leben in Freiburg. Im ersten Jahr war die Vorbereitungsphase noch sehr zeitaufwändig. Die vielen verschiedenen Angebote mussten zunächst gebündelt und aufeinander abgestimmt werden. In den Jahren darauf lief es umso effektiver und reibungsloser. Arbeitsteilig übernimmt das International Office nun alle fachgebundenen Stationen, während das Studentenwerk alles Wichtige rund um Freizeit und Leben präsentiert.

Die teilnehmenden Studierenden schlagen viele Fliegen mit einer

Begrüßungsveranstaltungen für internationale Studierende: „Willkommenswochen in Freiburg“

Klappe: Sie bekommen eine bessere Orientierung auf dem Campus und in der Umgebung, sie nehmen gemeinsam bürokratische Hürden und sie lernen neue Leute und wichtige Orte kennen. Auf die offizielle Willkommensansprache durch den Rektor folgt eine fachbereichsbezogene Campus-Tour. Dann treffen die Studierenden ihre Studienfachberater und schauen im Rechenzentrum, Zentrum für Schlüsselqualifikationen, Sprachenlabor und im Selbstlernbereich vorbei. Anschließend gibt es einen Einblick in die umfassenden Beratungs- und Freizeitangebote des Studentenwerks und des Internationalen Clubs. Hier werden den Studierenden zum Beispiel die beliebten Studi-Tours, das internationale Studenten-Kochduell, das Computerspiel „unicosmos“ und das Fest der Kulturen schmackhaft gemacht. Führungen durch die Innenstadt und Freiburgs Kneipen, durch die Mensa und zu den Behörden stehen danach an, bevor sich die Theater- und Studentengruppen vorstellen.

Höhepunkt der ersten Woche ist das International Welcome Dinner, das in die Semesterstartparty überleitet. Wer es danach rechtzeitig aus den Federn schafft, macht mit bei der Wanderung mit Weinprobe und weiteren Wochenendausflügen zu Schluchten und Seen im Schwarzwald, wo sich über das „Families for international Friendship“-Programm Kontakte zu Freiburger Familien ergeben. Begleitet wird die gesamte Aktion durch einen Fotowettbewerb. Die Studierenden dürfen ihre fotografischen Beiträge zum Thema „Die ersten Tage in Freiburg“ einreichen. Zu gewinnen gibt es Guthaben auf der Mensakarte. So werden die Studierenden vom ersten Tag an mit allen relevanten Informationen versorgt. Irritationen entstehen gar nicht erst. Und sollten doch welche auftauchen, sind die zuständigen Gesichter bekannter und die Hemmschwellen, auf sie zuzugehen, geringer.



Projekt-Info: Klassiker

Ansprechpartnerin	Renate Heyberger
Kontakt	Studentenwerk Freiburg-Schwarzwald Schreiberstraße 12-16, 79098 Freiburg Telefon: 0761. 210 1214 heyberger@swfr.de
Website	www.swfr.de
Partner	International Office der Universität Freiburg und Studententeam für internationale Studierende (UNIKOS), u-asta
Weitere Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Kontakt-/Patentprogramm, Servicepaket, Finanzielle Förderung, Mehrsprachiger Internetauftritt, Infopoint/-café, Runder Tisch Internationales, Beratungsangebote für ausländische Studierende, China-Traineeprogramm

Hannah und Giulia aus Frankreich werden Germanistik & Ethnologie studieren:

„Die Einführungswochen in Freiburg sind eine tolle Sache. Man gewinnt schnell eine klare Übersicht über die Angebote der Universität und des Studentenwerks und versteht, wer für was zuständig ist. Der Flyer für die Einführungswochen weckt große Lust, daran teilzunehmen. Es war gut, dass wir ihn schon nach Hause geschickt bekamen, bevor wir in Freiburg angekommen sind.“



Mahesh aus Indien wird Mikrosystemtechnik an der Uni Freiburg studieren:

„Ich bin mit auf die Behördenführung gegangen und froh, dass ich das nicht alles alleine machen musste. Außerdem freue ich mich schon sehr auf das International Welcome-Dinner am Freitagabend.“



Sophie aus Saarbrücken wird Französisch und Spanisch an der Uni Freiburg studieren:

„Ich bin zwar nicht aus dem Ausland, nehme an der Einführungswoche dennoch teil, denn hier lerne ich schnell junge Menschen aus aller Welt kennen. Und das fasziniert mich.“



Chinesische Studierende bilden die größte Gruppe der internationalen Studierenden an deutschen Hochschulen. Rund 23.000 Studierende sind es deutschlandweit. Um deren Studienerfolg und Integration zu fördern, haben das Deutsche Studentenwerk und die Robert-Bosch-Stiftung das „China-Traineeprogramm an deutschen Hochschulen – Deutsch-Chinesische Kooperation für Student Affairs“ gestartet. Bis dato haben bereits 29 Trainees in 18 Studentenwerken hospitiert.

Bereits zum dritten Mal in Folge war ein Trainee im Rahmen des China-Traineeprogramms für fünf Monate beim AKAFÖ in Bochum zu Gast. Für die Mentoren Abraham van Veen (Internationales) und Uli Seifert (Kultur) war es eine große Unterstützung ihrer täglichen Arbeit und eine kulturelle Bereicherung. Die Trainees erhalten durch ihre Arbeit beim

China-Traineeprogramm: „Eine Triple-Win-Situation“

Studentenwerk Einblicke in Beratungs- und Serviceeinrichtungen im Hochschulbereich. Dabei bringen sie ihr Know-how an vielen Stellen ein. Zum Beispiel konnten sie durch direkte Ansprache vermehrt chinesische Teilnehmer für die Veranstaltungen des AKAFÖ gewinnen.

Gleichzeitig können die Trainees ihre Deutschkenntnisse vertiefen und eigene Projekte durchführen. So arbeitete Yuanyuan Liu aus Qingdao an der Broschüre „Willkommen in Bochum“ mit und übersetzte die Küchenordnung ins Chinesische. Sie hat eine chinesische Sprechstunde angeboten und führte Interviews mit chinesischen Studierenden in Bochum, um mehr über ihre Probleme zu erfahren. Ihre Nachfolgerin Wenjuan Chen aus Nanjing baute darauf auf. Sie vermittelte Buddys, unterstützte und organisierte mit großem Erfolg internationale Veranstaltungen, wie das Kneipenquiz und das Nikolaus-Tischtennis-Turnier. Daran anknüpfend setzt sich nun Zhiyong Zhao aus Changchun weiter für eine verbesserte Integration und Kooperation mit chinesischen Studierenden in Bochum ein.

Auch nach ihrer Rückkehr nach China sind die Alumni durch Wissenstransfer über den Hochschul- und Bildungsstandort Deutschland aktiv. Als Multiplikatoren helfen sie an ihren Heimatuniversitäten, die Interessenten an einem Studium in Deutschland besser auf das Studieren und Leben vorzubereiten. Es profitieren alle drei Seiten: Trainees, Studentenwerk und die chinesischen Studierenden – sowohl diejenigen, die schon da sind, als auch diejenigen die noch kommen wollen und werden.



Willkommen hosgeldiniz
Bienvenuti bienvenue
Welcome welkom
Bienvenidos wiramy

欢迎光临
خوش آمدید
امان وسلام



Wenjuan aus China war im Wintersemester 2011/12 Trainee im AKAFÖ:

„Durch das China-Traineeprogramm habe ich tolle Menschen getroffen, tolle Projekte gemacht, damit ich gut trainiert bin, offener bei der Kommunikation, qualifizierter und selbstbewusster bei der Arbeit.“



Abraham van Veen ist Leiter Internationales und Mentor im AKAFÖ:

„Das China-Traineeprogramm und die Trainees helfen bei der Brücke zu einer gemeinsamen Campuskultur, aber auch bei der notwendigen Internationalisierung der Studentenwerke, konkret in Bochum, beim AKAFÖ.“



Projekt-Info: Klassiker

Ansprechpartner	Abraham van Veen
Kontakt	AKAFÖ Bochum Universitätsstraße 150, 44801 Bochum Telefon: 0234. 321 11 06 abraham.vanveen@akafoe.de
Website	www.china-traineeprogramm.de www.akafoe.de
Partner	Robert-Bosch-Stiftung, Deutsches Studentenwerk
Weitere Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Kontakt-/Patentprogramm, Finanzielle Förderung, Mehrsprachiger Internetauftritt, Infopoint/-café, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Runder Tisch Internationales



10 Glanzlichter

Ein Kriterium für die Auswahl der „Glanzlichter“ war, dass die dargestellten Projekte bereits ausgezeichnet wurden – sei es mit dem Preis des Auswärtigen Amtes für exzellente Betreuung ausländischer Studierender, mit der Hochschulperle des Monats durch den Stifterverband oder in Form der Förderung durch das PROFIN-Programm des DAAD.

Einige wenige Projekte aus dieser Kategorie haben noch keine der genannten Auszeichnungen bekommen, sind aber durchaus preisverdächtig. Die Projekte glänzen zudem durch ihre Einzigartigkeit; entweder es gibt diese innovativen Angebote bisher nur in einem Studentenwerk oder das porträtierte Studentenwerk ist Vorreiter in dieser Sache.

Auch für diese Projekte kann man aus dem Infokasten ableiten, welche „Klassiker“ zusätzlich im Studentenwerk vorhanden sind. In der Deutschlandkarte ist vorerst nur der Standort des Glanzlichts eingezeichnet. Bleibt zu hoffen, dass die „Glanzlichter“ in Zukunft auch zu „Klassikern“ werden und viele neue Standorte dazukommen.

Studentenwerk Heidelberg

Das InfoCafé International (ICI) bietet ausländischen Studierenden bei ihrer Ankunft in Heidelberg einen „One-Stop-Service“ und der ICI-Club das ganze Jahr über ein Kulturprogramm mit internationalem Zuschnitt.

Manch ausländischer Studierender fand sich schon in folgendem Teufelskreis wieder: Der Mietvertrag kann nur gemacht werden, wenn man ein Konto bei einer deutschen Bank hat. Das Konto kann man dagegen nur eröffnen, wenn man eine feste Adresse in Deutschland hat – also einen Mietvertrag. In Heidelberg müssen sich die ausländischen Studierenden bei ihrer Ankunft zunächst nur eine Adresse merken: die Zentralmensa im Neuenheimer Feld. Dort ist das InfoCafé International, kurz ICI. Das InfoCafé International ist hochschulübergreifend die erste Anlaufstelle für internationale Studierende in Heidelberg. Dort erhalten die Studierenden bei ihrer Ankunft die benötigten Unterlagen zur Anmeldung beim Einwohnermeldeamt, Infos zu Krankenversicherung und Ausländerbehörde sowie ihren Mietvertrag. Das Semesterticket liegt bereit, multilinguale studentische Tutoren nehmen die Neuankömmlinge in Empfang. Am Internetpoint kön-

ICI-Club: „Integration durch Kultur“⁶⁶

nen sie die erste E-Mail nach Hause schicken und bei einer Tasse Kaffee oder Tee sich erst einmal von der Anreise erholen.

Wenn dann alles rund um den Studienstart geregelt ist, wartet der ICI-Club mit einem internationalen Kultur- und Veranstaltungsprogramm auf, das nicht nur unter Studierenden aus dem Ausland viele Freunde gefunden hat. Studierende aus aller Welt treffen sich in verschiedenen Einrichtungen des Studentenwerks, um bei Veranstaltungen Kontakte zu Studierenden anderer Nationen zu knüpfen und neue Kulturen kennenzulernen. Dies soll vor allem auch den internationalen Studierenden dabei helfen, während ihres Studienaufenthalts in Heidelberg nicht zu vereinsamen, sondern rasch Anschluss zu finden. Das Studentenwerk Heidelberg gestaltet zusammen mit deutschen und internationalen Studierenden Länderabende, Ausstellungen, Lesungen, Diskussionsrunden und Partys und lädt ein, über den Tellerrand Heidelbergs zu blicken.

Neben klassischen Länderabenden finden auch ganze Themenwochen statt, die das Studentenwerk gemeinsam mit den Studierenden organisiert und die verschiedene Veranstaltungen zu einer bestimmten Weltregion bieten. Dann bereiten die Studierenden exotische Gerichte aus ihrer Heimat zu, stellen Geschichten, Musik und Literatur vor und wecken dabei das Fernweh ihrer Kommilitonen. Ein Highlight ist auch das internationale Sprachcafé: Beim gemeinsamen Bier oder einer Limo unterhält man sich – auf Deutsch oder in einer anderen Sprache. Bis zu zwölf Sprachen werden jeden zweiten Mittwoch beim Sprachcafé im Haus der Studierenden gesprochen. Es gibt jeweils ein Motto, unter dem der ganze Abend steht und in das kurz eingeleitet wird. Wer Lust hat, kann zu den jeweiligen Themen etwas mitbringen, mitdiskutieren oder einfach nur zuhören. So wird eine Brücke von der alten in die neue Heimat geschlagen. Und vor allem sorgt sich längst keiner mehr um Fragen wie Mietvertrag und Kontoeröffnung.



Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartner	Christian Leiblein & Kristian Willenbacher
Kontakt	Studentenwerk Heidelberg Marstallhof 1, 69117 Heidelberg Telefon: 06221. 542 657 pr@stw.uni-heidelberg.de
Website	www.studentenwerk-heidelberg.de
Partner	je nach Veranstaltung wechselnde Partner
Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Kontakt-/Patentprogramm, Servicepaket, Finanzielle Förderung, Mehrsprachiger Internetauftritt, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende

Mehtap aus Wuppertal studiert Deutsch als Fremdsprache an der Uni Heidelberg:

„Ich finde den ICI-Club toll, weil man z.B. im Sprachcafé verschiedene Menschen kennenlernen und auch mal wieder seine eigene Muttersprache, in meinem Fall türkisch, sprechen kann. An Weihnachten haben sich dann alle bei Plätzchen und Glühwein getroffen und erzählt, wie man in den jeweiligen Heimatländern Weihnachten feiert.“



Nadia aus Minsk studiert Psychologie an der Uni Heidelberg:

„Ich gehe gerne zu Veranstaltungen des ICI-Clubs, weil man dort andere Kulturen kennenlernt, z.B. beim indischen oder französischen Kulturabend.“



Außerdem habe ich schon viele nette Leute dort getroffen und man kann gut mit Studis aus anderen Kulturen kommunizieren.“



Kölner Studentenwerk

Bei diesem internationalen Kochfest in Köln sind ausländische Studierende Gastgeber im Gastland. Die Studierenden kochen mit Unterstützung der Kölner Mensa-Köche für ihre Kommilitonen nach Rezepten aus ihrer Heimat und machen Appetit auf die Vielfalt der Kulturen.

Gazpacho aus Spanien, Boeuf Bourguignon aus Frankreich, koreanische Sushi, vietnamesische Frühlingsrollen, amerikanischer Truthahn, chinesische Teigtaschen, mexikanische „Chiles Nogada“, karibisches Hähnchen in Orangensauce, russischer Borschtsch, Cotolette alla Milanese, gegrilltes Gemüse mit Rindfleisch und Garnelen aus Kamerun. Das alles und vieles mehr wurde in den vergangenen zehn Jahren schon aufgetischt bei der Kölner Multi-Kulti-Küche. Einmal im Jahr kochen internationale Studierende in der Mensa und kreieren einen Speiseplan nach ihren Vorstellungen. Zum Essen eingeladen sind alle Studierenden und Angehörigen der Hochschulen, um ein besseres Ver-

Integration geht durch den Magen!

Multi-Kulti-Küche: „Essen verbindet“

ständnis zu ermöglichen, die Kulturen zusammenzubringen und miteinander einen schönen Abend zu genießen. Einkauf und Veranstaltungsorganisation übernimmt das Studentenwerk. Geschnippelt, gerührt und gekocht wird selbst. Damit dabei „nichts anbrennt“, stehen den internationalen Hobbyköchen bei der Zubereitung des internationalen Buffets die Mensa-Profis zur Seite. Sie kennen sich schlichtweg besser aus mit den überdimensionalen Kochgeräten und den ungewohnten Mengen. Die Speisen werden nämlich für bis zu 800 Gäste zubereitet. Die kommen in der Regel nicht nur mit knurrendem Magen und Jieper auf die Speisen, sondern auch mit Neugier auf das Kulturprogramm, von dem die Veranstaltung untermalt wird. Bei exotischen Snacks sowie Musik und Tanz kommen deutsche und ausländische Studierende für gewöhnlich schnell ins Gespräch.

In Köln kann man nicht nur interkulturell, sondern auch interreligiös: Seit 2003 findet in Kooperation mit der Islamischen Hochschulvereinigung und weiteren Partnern ein sogenanntes „Iftar-Essen“ statt. Mit diesem Essen begehen Muslime das tägliche Fastenbrechen im Ramadan. Während des Fastenmonats Ramadan verzichten sie 30 Tage lang von der Morgendämmerung an bis nach Sonnenuntergang auf Speisen und Getränke. Gegen Sonnenuntergang wird der Abend traditionell mit einem Schluck Wasser und einer Dattel eröffnet, bevor sich große Schlangen am Buffet bilden. Das „Iftar-Essen“ sponserte das eine Mal eine Moschee, das andere Mal ein bekanntes arabisches Restaurant. Auch in anderen Glaubensrichtungen gehört das Fasten dazu. Unter den ca. 600 Besuchern waren nicht nur Muslime: Zur Hälfte waren Nicht-Muslime dabei. Nicht nur Liebe, auch Integration geht durch den Magen!

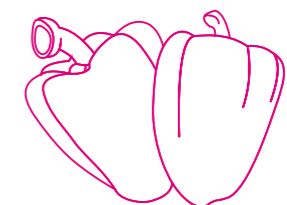


Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartnerin Ruth Schamlott
 Kontakt Kölner Studentenwerk
 Luxemburger Straße 124-136, 50939 Köln
 Telefon: 0221. 942 653 27
 schamlott@kstw.de
 Website www.kstw.de
 Partner Islamische Hochschulvereinigung Köln, Evangelische Studierendengemeinde, Katholische Hochschulgemeinde, International Office der Fachhochschule Köln, Akademisches Auslandsamt der Universität zu Köln
 Klassiker an diesem Standort Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Mehrsprachiger Internetauftritt, Infopoint/-café, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Runder Tisch Internationales

Andreas studierte Physik an der Universität zu Köln:

„Ich koche gerne mit Freunden zusammen. Bei der Multi-Kulti-Küche vermengen sich fremde Kulturen und ungewöhnliche Zutaten zu leckeren Rezepten und lockerem Austausch. Und dann essen wir uns einmal rund um die Welt!“



Studentenwerk Frankfurt (Oder)

In der Kindertagesstätte „Anne Frank“ des Studentenwerks Frankfurt (Oder) in Cottbus werden 120 Kinder von Studierenden aus 15 verschiedenen Ländern betreut. Die Kinder und ihre Eltern erleben und erlernen Toleranz und Wertschätzung im Umgang miteinander.

Kulturelle Vielfalt als selbstverständlich erleben, sich gegenseitig respektieren, voneinander lernen – von Kindesbeinen an. Von Anfang an erfahren die Kinder in der Kindertagesstätte „Anne Frank“ in Cottbus viel über Kultur, Sprache oder Essgewohnheiten aus anderen Ländern. Und zwar nicht nur aus Büchern, sondern aktiv durch alltägliches Erleben. In ihrer Kita spielen, essen und lernen Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Schuleintritt zusammen mit Kindern aus Venezuela, Rumänien, Vietnam, China, Thailand, Namibia, Bulgarien, Polen, Chile, Italien,

Interkulturelle Bildung in der Kita: „Alle Kinder sind gleich, jedes Kind ist besonders.“

Ukraine, Japan, Kamerun und natürlich Deutschland. In der Cottbuser Kita ist die Vielfalt der Kulturen sichtbar, hörbar, fühlbar, erlebbar. Schon im Eingangsbereich werden die Kinder mit Begrüßungsworten in allen vertretenen Sprachen willkommen geheißen. Die Kinder bringen ihre Entdeckungen, Erlebnisse, Empfindungen, Deutungen in all ihren Sprachen zum Ausdruck.

Eine wichtige Rolle spielen auch die Eltern der Kinder. So kommt es, dass eine Mutter Märchen vorliest – in ihrer Muttersprache Chinesisch –, und trotzdem alle gebannt lauschen. An einem anderen Tag sind die indischen Großeltern zu Besuch und kochen und backen mit den Kindern Spezialitäten aus ihrem Heimatland. Allen schmeckt es. Beim nächsten Mal singen die Kinder und musizieren dazu auf venezolanischen Instrumenten. Alle sind mit Feuereifer dabei. Die Kinder sind mehr als gut aufgehoben und ihre Eltern können beruhigt studieren. Ganz nebenbei überträgt sich der interkulturelle Lerneffekt auch auf die Eltern. Diese können im doppelten Sinne des Wortes auf ihre Gemeinsamkeiten – die kulturellen und die ihrer Kinder – aufbauen.



Dr. rer. nat. Cheo aus Kamerun:

„Ich war 24 Jahre alt, als ich nach Cottbus kam, und schwanger mit meinem ersten Kind. Meine drei Mädchen sind alle mit drei Monaten in die Kita gekommen. Ich wusste, sie wurden liebevoll betreut, und ich bekam jegliche Unterstützung. So konnte ich mich täglich acht Stunden intensiv meinem Studium widmen. In diesem Jahr habe ich meine Doktorarbeit mit Bestnoten verteidigt. In der Kita habe ich stets eine Gleichbehandlung erfahren und auch meine Deutschkenntnisse durch viele Gespräche vervollkommen. Meine älteste Tochter gehört zu den Besten ihrer Klasse. Ich würde sagen, dieser Kindergarten ist der hervorragendste in Deutschland. Vielen, vielen Dank!“



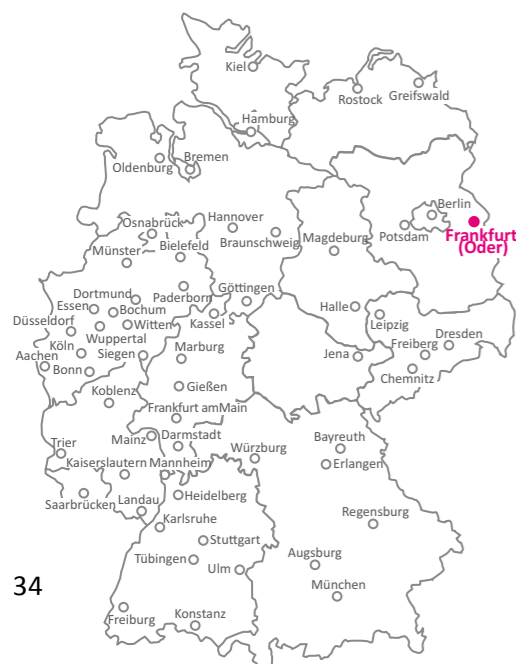
Prof. Dr. Christoph Egbers von der BTU Cottbus:

„Bereits im Alter von sechs Monaten sind unsere drei Kinder Hanna, Frauke und Jan in die Kita „Anne Frank“ gekommen. Für uns als Eltern ist es immer eine große Beruhigung zu wissen, dass sie dort besonders liebevoll und fachkundig betreut werden. Sehr gut gefällt uns das pädagogische Konzept und die multikulturelle Ausrichtung der Kindertagesstätte.“



Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartnerin	Sylvia Monsport
Kontakt	Kindertagesstätte „Anne Frank“ Universitätsstraße 21, 03046 Cottbus Telefon: 0355. 78 21 556 kita@studentenwerk-frankfurt.de
Website	www.studentenwerk-frankfurt.de
Klassiker an diesem Standort	Servicepaket, Mehrsprachiger Internetauftritt



Studierendenwerk Mainz

Das Running-Dinner ist ein kulinarischer Marathon. Drei Gänge werden in drei verschiedenen WGs serviert. Dabei kochen Studierende aus anderen Ländern gemeinsam mit ihren deutschen Uni-Freunden. Ausgerichtet wird dieses besondere Abendessen von Tutors of Mainz (TOM).

Eva, du bist die erste, mit der ich seit einer Woche spreche!“ Nicht nur bei dieser Gelegenheit musste Eva Gerold, Gründerin der Tutors of Mainz (TOM), feststellen, dass ausländische Studierende im Wohnheim oft isoliert sind oder unter sich bleiben. Das war der Anstoß für sie, sich Mitstreiter zu suchen und nach und nach ein Team von Haustutoren und Buddys aufzubauen, die den ausländischen Studierenden auf vielen verschiedenen Wegen Begleitung und Unterstützung anbieten. Seither bietet TOM den internationalen Studis, Möglichkeiten sich in Mainz zu Hause zu fühlen, die deutsche Kultur kennenzulernen und Freunde in der Fremde zu finden. Neben Zimmervergabe und Zimmerverwaltung, interkulturellen Trainings und dem Bürger-Kontakt-Programm „Fremde werden Freunde“ organisiert das Team um Eva Gerold beispielsweise die Mix-Tour, bei der deutsche und internationale Studierende gemeinsam ein Kennenlernwochenende in St. Goar verbringen. Zudem werden SIS-Packs ausgegeben: Das SIS-Pack ermöglicht es ausländischen Studierenden, bereits vom Heimatland aus ausgewählte Produkte wie Bettwäsche, Besteck

TOM-Running-Dinner: „1mal kochen, 3mal essen, 12 neue Leute“

und kleinere Einrichtungsgegenstände zu günstigen Preisen zu bestellen, die dann bei Einzug im Zimmer bereitgestellt werden.

Seit seiner Entstehung hat sich das Angebot der TOM ständig weiterentwickelt und wird stetig um neue Veranstaltungen, Initiativen und Projekte ergänzt. Bei einem davon heißt es: „Vorspeise, Hauptgericht, Nachtisch, Party!“ Das TOM-Running-Dinner bedeutet, dass es drei Gänge gibt, man aber bloß bei einem Gang der Gastgeber ist. Denn nach jedem Gang wechseln der Ort und die Menschen, mit denen man speist, und dann geht's in eine andere Wohnung. So kommt es schon einmal zu einer Kombination von Spargelquiche, Jiaozi (chinesischen Maultaschen) und Bratäpfeln. Also eine kulinarische Reise rund um die Welt.

Von den 70 bis 100 Studierenden, die mitmachen, sind immer ca. ein Viertel Deutsche. Auf diese Weise lernt man in gemütlicher Atmosphäre und doch ganz intensiv und unterhaltsam neue Leute und deren Kulturen kennen. Man trifft Menschen, denen man sonst vielleicht nie begegnet wäre. Leckeres und nicht selten außergewöhnliches Essen gibt es obendrein. Das dient als Ausgangspunkt für Unterhaltungen über kulturelle Gewohnheiten und persönliche Vorlieben. So werden in entspannter Runde Kulturunterschiede diskutiert. Oder es wird darüber gesprochen, was beim Kochen alles schiefging. Es geht nicht darum, das perfekte Menü zu zaubern, sondern um das einmalige Erlebnis mit unbekanntem Menschen in einer fremden Wohnung zu speisen, zu reden, zu trinken und zu lachen. Am Ende sehen sich auf der After-Meal-Party alle wieder und können sich über die kulinarischen Erfahrungen austauschen. „Was gab es bei dir Leckeres zu essen?“ Da fällt das Unter-sich-Bleiben schwer(er).



Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartnerin	Eva Gerold
Kontakt	Studierendenwerk Mainz, SIS Büro (Service International Students) Staudingerweg 21, 55128 Mainz Telefon: 06131. 392 49 82 international@studierendenwerk-mainz.de
Website	www.sis-mainz.de www.fremdewerdenfreunde-mainz.de http://running-dinner-mainz.jimdo.com www.tutorsofmainz.de
Partner	International Offices der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Fachhochschule Mainz, der Fachhochschule Bingen
Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Kontakt-/Patentprogramm, Mehrsprachiger Internetauftritt, Infopoint/-café, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Runder Tisch Internationales, China-Traineeprogramm

Qianqian aus China studiert BWL in Mainz und hat schon 4mal teilgenommen:

„Ich koche gerne mit Freunden zusammen. Bei der Multikulti-Küche vermengen sich fremde Kulturen und ungewöhnliche Zutaten zu leckeren Rezepten und lockerem Austausch. Und dann essen wir uns einmal rund um die Welt!“



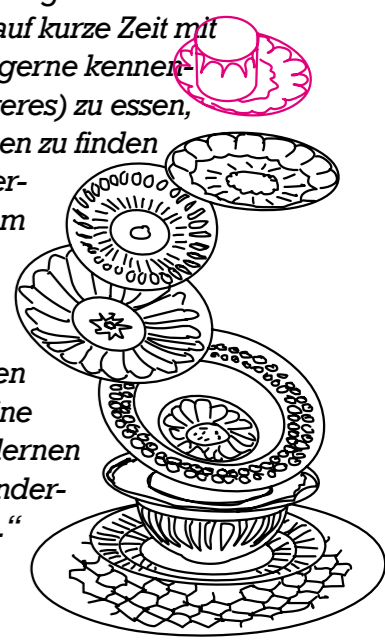
Alexander aus den USA hat 1mal teilgenommen:

„I really enjoyed meeting new people where they lived and eating what they eat, it made everything so comfortable for all of us. I was so impressed with all of the meals that everyone in my group made, all of the participants really used this opportunity to share their love of their countries' foods. I had a great time and would encourage anyone to try it!“



Martin studiert Rechtswissenschaften in Mainz und hat 2mal teilgenommen:

„Das ganz besonders Einzigartige des Mainzer Running-Diners ist die absolut erfrischende Offenheit des ganzen Abends! Man trifft sich zunächst eher unverbindlich auf kurze Zeit mit Leuten, die man nicht kennt, aber eventuell gerne kennenlernen möchte, um gemeinsam etwas (Leckeres) zu essen, zu plaudern und zu lachen, Gemeinsamkeiten zu finden und den Lauf des Abends zu gestalten. Es vereint quasi den Reiz eines Blind Dates mit dem familiären Charakter eines gängigen Ausgehabends mit Freunden, entspannt und trotzdem angeheitert durch enorme Gruppendynamik im Rahmen eines gemeinsamen kulinarischen Beisammenseins. Es schafft eine zunehmende Barrierefreiheit beim Kennenlernen vieler unterschiedlicher Menschen, was wunderbar aufregend und beruhigend zugleich ist.“



Studentenwerk Schleswig-Holstein

Die Culture Sessions sind eine preisgekrönte Initiative der Einrichtung „Beratung und Service für internationale Studierende“ (BaSIS) des Studentenwerks Schleswig-Holstein. Tutoren veranstalten zusammen mit Heimräten und Studierenden in den Wohnheimen regelmäßig Länderabende in passendem Ambiente.

Zu einer typisch deutschen Feier gehört Bier, nicht wahr? In Frankreich gibt es Rotwein, oder? Die Russen trinken Wodka – oder doch Champagner? Wie feiert man in anderen Ländern? Was isst man in Aserbaidschan? Wie kleidet man sich in Litauen? Wie tanzt man in Kamerun? Über was redet man in Indonesien?

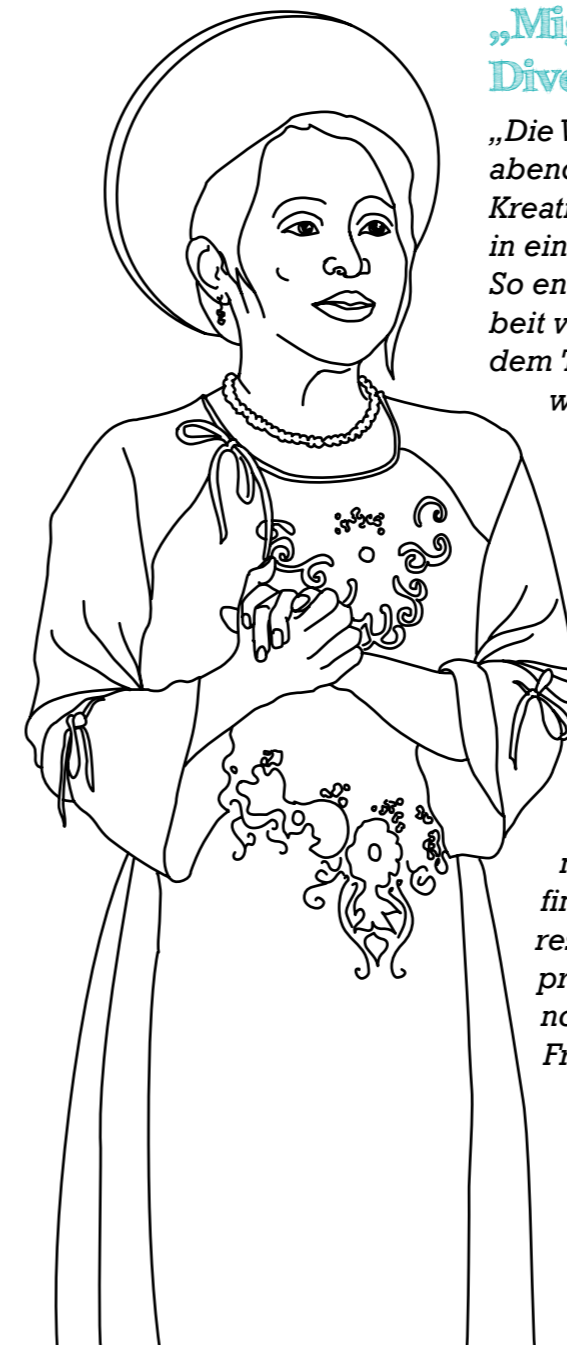
Bei der Kieler Veranstaltungsreihe Culture Sessions stellen ausländische Studierende ihr Land oder ihre Region vor und machen ihre Kultur erlebbar. Los geht es mit einem Vortrag oder einer Präsentation, die die wichtigsten Daten zu Land und Leuten vorstellt und

Culture Sessions: „Einen Abend lang in eine andere Kultur eintauchen“

von Bildern und Geschichten untermalt ist. Hier kann man feststellen, dass die Unterschiede zwischen den Kulturen oft gar nicht so groß sind wie angenommen. Danach nehmen die Organisatoren ihre Gäste mit auf eine kulinarische Reise in ihr Land. Das landestypische Buffet haben sie den ganzen Tag lang selbst zubereitet und dabei den interessierten Helfern vermittelt, wie in der Heimat gekocht wird. Anschließend darf gemeinsam probiert und verkostet werden. Dann wird schon einmal darüber philosophiert, wo denn genau der Unterschied zwischen Ravioli, Maultaschen und Pelmeni oder Eierkuchen, Crêpes und Blini liegt.

Die überschüssigen Kalorien kann man beim Tanzen wieder loswerden. Je nach „Culture“ der „Session“ führen die Studierenden nicht selten auch in traditionellen Gewändern vor, wie man in ihrem Heimatland tanzt oder musiziert, und leiten die Gäste an dasselbe zu tun und mitzumachen. Das Ganze mündet in eine internationale Party.

Pro Semester finden durchschnittlich drei Culture Sessions statt. Weil jeder sich auch schon bei den Vorbereitungen und beim Kochen beteiligen kann, gibt es jetzt in so mancher Wohnheimküche öfter polnische Piroggen oder selbstgemachte italienische Pasta. Es lässt sich sagen, dass die Culture Sessions eine wahrhaft integrative Veranstaltung sind. Auch die Deutschen sind involviert: Es gab neben vielen internationalen Veranstaltungen sogar schon einen Bayerischen Abend und einen Abend unter dem Motto „Berlin-Türkei“.



Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartnerin	Constanze Pohlenk
Kontakt	Studentenwerk Schleswig-Holstein, Studentenhau Westring 385, 24118 Kiel Telefon: 0431. 88 16 154 internationales@studentenwerk-s-h.de
Website	www.studentenwerk-s-h.de/seiten_international/international_sessions.html
Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Kontakt-/Patenprogramm, Mehrsprachiger Internetauftritt, Runder Tisch Internationales, Beratungsangebote für ausländische Studierende, China-Traineeprogramm

Artur aus Russland macht seinen Master in „Migration und Diversität“ in Kiel:

„Die Vorbereitung der Länderabende erfordert Leidenschaft, Kreativität und die Fähigkeit, Arbeit in einer Gruppe zu organisieren. So entsteht eine Klasse Zusammenarbeit von internationalen Studierenden, dem Tutor und dem Heimrat. Die Culture Sessions-Idee ist wirklich sehr toll, weil sie als Ziel hat, den universitären Alltag für alle Wohnheimbewohner reichhaltiger und vielfältiger zu gestalten.“



Anjuta aus der Ukraine studiert BWL in Kiel:

„Ich habe durch diese Abende sehr viele Studierende kennengelernt und viel über das Studentenleben in Kiel erfahren, was man in einem Ratgeber nicht finden kann. Es wurden interessante Länderinformationen präsentiert. Ich kann mich immer noch an die Vorträge über Polen, Frankreich und Kamerun erinnern.“



Studentenwerk Thüringen

In Jena sind fast alle mit interkulturellem Austausch befassten Organisationen, Verbände und Einrichtungen am Hochschulstandort im Internationalen Centrum (IC) im Haus auf der Mauer untergebracht. Das IC ist internationales Beratungs-, Kommunikations- und Veranstaltungszentrum und bündelt alle Aktivitäten für ausländische Studierende.

In der Universitätsstadt Jena gibt es vielfältige Aktivitäten zur Integration internationaler Studierender. In der Vergangenheit waren diese Initiativen über die ganze Stadt verstreut und längst nicht alle miteinander vernetzt. Seit 2008 sind die Akteure und Institutionen, die sich in der Betreuung und Integration ausländischer Studierender engagieren, an einen traditionsreichen Ort in Jenas Innenstadt umgezogen. Ein Haus auf dem letzten sichtbaren Stück der historischen Stadtmauer – das sogenannte Haus auf

Internationales Centrum im Haus auf der Mauer: „Alle unter einem Dach“

der Mauer – dient seither als internationale Begegnungsstätte. Zu den „Mauerhäuslern“ gehören u.a. das OPSIS-Betreuungsprojekt der Uni, das Akademische Auslandsamt der FH, das Referat für Interkulturellen Austausch des Studierendenrates, die Evangelische Studierendengemeinde sowie diverse studentische Vereine. Das Kulturbüro des Studentenwerks Thüringen ist ebenfalls dort ansässig.

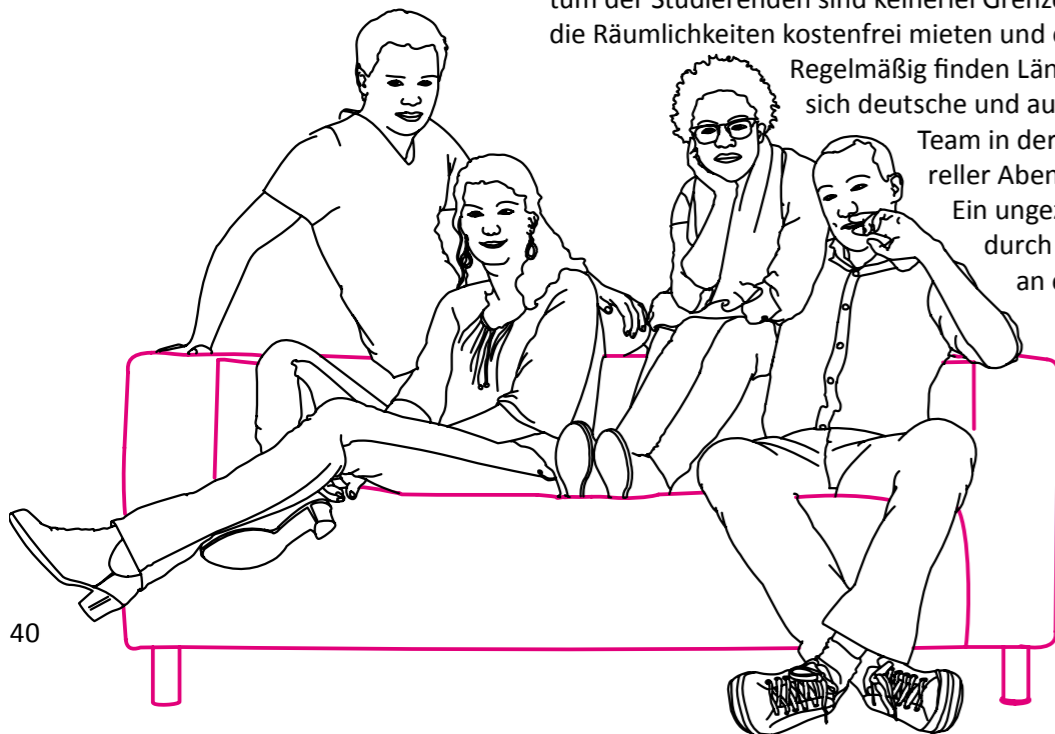
Aufgrund der kurzen Wege zwischen den Büros werden fortan diese Angebote für ausländische Studierende besser aufeinander abgestimmt und gebündelt. Über eine gemeinsame Homepage sowie mit Flyern in farbenfrohem Corporate Design werden das Programm und die Partizipationsmöglichkeiten an Studierende und Stadtbewohner kommuniziert. Im Haus auf der Mauer laden nicht nur der urige Gewölbekeller und ein Veranstaltungssaal zu kulturellen Höhepunkten ein. Neben einem kleinen PC-Pool, der den Studierenden offen steht, werden im Seminarraum Sprachkurse von Studierenden für Studierende angeboten.

Ausländische und deutsche Studierende können sich im Haus auf der Mauer beraten lassen, sich kulturpolitisch engagieren, in studentischen Gremien mitmachen, die sich dem interkulturellen Austausch verschrieben haben. Sie können sich sprachliche Unterstützung durch Schreibtutoren holen, an Workshops teilnehmen sowie bei der interkulturellen Uni-Zeitschrift UNIQUE mitarbeiten. Dem Einfallsreichtum der Studierenden sind keinerlei Grenzen gesetzt. Sie können die Räumlichkeiten kostenfrei mieten und eigene Pläne schmieden.

Regelmäßig finden Länderabende statt, bei denen sich deutsche und ausländische Studierende im

Team in der Organisation multikultureller Abende engagieren können.

Ein ungezwungenes Kennenlernen durch das gemeinsame Arbeiten an einem konkreten Projekt ist somit ebenso gewährleistet wie die Freude am Genuss der eigenständig organisierten Veranstaltung. So verbleibt Integration nicht in der Theorie, sondern wird praktische Realität.



Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartnerin	Ulrike Erfurth
Kontakt	Internationales Centrum, Haus auf der Mauer Johannisplatz 26, 07743 Jena Telefon: 03641. 930 593 ulrike.erfurth@stw-thueringen.de
Website	www.internationales-centrum-jena.de www.stw-thueringen.de
Partner	Amnesty International, AIESEC, AFS Intercultural Programs, Erasmus Alumni, Akademisches Auslandsamt der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena (FH), ESG (Evangelische Studentengemeinde), IAESTE, IntRo: Referat für interkulturellen Austausch an der FSU Jena, Melton Foundation, JEF (Junge Europäische Föderalisten), JISK (Jenaer Internationaler Studierendenkreis), Kalmückische Hochschulgruppe, Unicef, UNIQUE (Interkulturelles Magazin), Festival de Colores e.V., Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU), OPSIS-Projekt, Studierendenvertretung der FH Jena, Studierendenvertretung der FSU Jena, Verein chinesischer Studierender und Wissenschaftler Jena e.V.
Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Kontakt-/Patentprogramm, Servicepaket, Infopoint/-café, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Runder Tisch Internationales

Joana aus Hamburg studiert Politikwissenschaft und Arabistik in Jena:

„Durch ausländische Kommilitonen bin ich auf das Internationale Centrum gestoßen und habe mich (aufgrund der Multikulturalität) gleich wie zu Hause in Hamburg gefühlt. Im Internationalen Centrum finden sich viele verschiedene ‚Bewohner‘. Persönlich kenne ich vor allem das Café International, das kulturinteressierten Studenten den Raum gibt, ihren Horizont zu erweitern, und auch ausländischen Studenten in der schwierigen Anfangsphase hilft, in Jena Fuß zu fassen.“



Zurabi aus Georgien studiert Rechtswissenschaft in Jena:

„Ich besuche das Internationale Centrum seit zwei Jahren regelmäßig. Das Projekt vermittelte mir so viel interkulturelle Kompetenz, dass ich von Anfang an davon begeistert war. Es hilft ausländischen Studenten, sich in Deutschland besser zu integrieren, und möchte ihnen ein Heimatgefühl geben. Im Haus auf der Mauer können die Gäste deutsche Studenten und fremde Kulturen kennenlernen, sich richtig wohl fühlen und viel Spaß haben. Dieses Projekt bietet ebenfalls sehr gute Beratungsmöglichkeiten: Die Studenten erhalten hier wichtige Tipps für die Gestaltung ihres Alltag und ihres studentischen Lebens.“



In Oldenburg unterstützt das Projekt „Warum denn nicht? – Migration und Bildung“ junge Menschen mit Migrationsgeschichte bei einem erfolgreichen Studienabschluss und bezieht dabei auch Schule und Eltern mit ein.

Studierende mit Migrationsgeschichte kämpfen mitunter mit ganz anderen Problemen als ihre deutschen Kommilitonen. Die Angst vor dem Versagen und das Gefühl, mit den deutschen Mitstudierenden nicht mithalten zu können, tauchen immer wieder als Befürchtungen im Studium und auch vor dem Studienabschluss auf. Um Lösungen anzubieten, Studierende zu begleiten und Ansprechpartner für Ängste zu sein, hat die Psychosoziale Beratungsstelle als Kooperations-einrichtung von Uni und Studentenwerk Oldenburg das Projekt „Warum denn nicht? – Migration und Bildung“ ins Leben gerufen. Für diejenigen, die das Studium bereits aufgenommen haben, wird hier Unterstützung bei der Planung und Durchführung ihres Studiums angeboten. Dazu treffen sich interessierte Studierende zu einem Gesprächskreis,

Studieren mit Migrationshintergrund: „Warum denn nicht?“

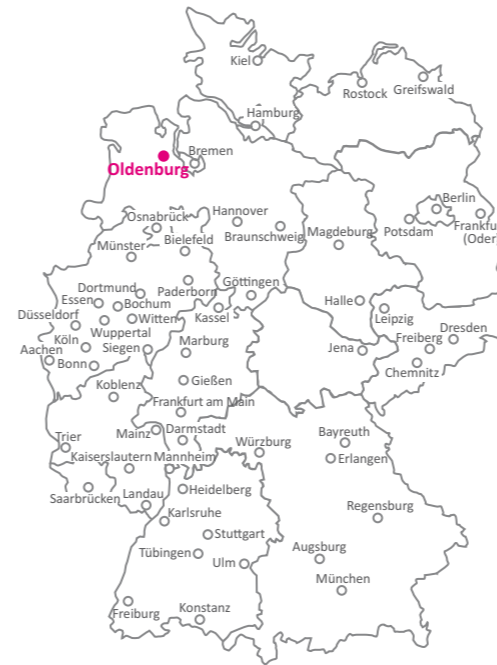
der Raum bietet, um über Schwierigkeiten, aber auch Tipps rund ums Studium zu sprechen.

Das Projekt umfasst neben der Beratung von Studierenden auch die persönliche Beratung von Abiturienten und deren Eltern. Auch bei ihnen gilt es, Schwellenängste und Unsicherheiten abzubauen, die von der Aufnahme eines Studiums abschrecken. Um möglichst viele Schüler und Studierende zu erreichen, wird gezielt Informationsarbeit zu Studienmöglichkeiten bei der Elterngeneration, in Migrant*innenorganisationen, Schulen und Jugendzentren geleistet. Diesen Part übernimmt Cigdem Handschuch, die selbst einen Migrationshintergrund hat und an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ihr Studium absolviert hat.

„Migration und Bildung: Eltern reden mit“ spricht verstärkt die Eltern der Schüler und Schulabgänger an. Dafür wurden sechs kurze Video-Interviews mit Eltern unterschiedlicher Herkunft gedreht, deren Kinder bereits erfolgreich studiert haben. Sie erzählen davon, wie die Familien es gemeinsam geschafft haben. Die Aufzeichnungen sollen anderen Eltern zeigen, welche Perspektiven junge Menschen mit Migrationshintergrund haben, wenn sie ein Studium aufnehmen – und auch abschließen. Die Interviews wurden in der Herkunftssprache der Eltern geführt und mit deutschen Untertiteln versehen, um eventuelle Sprachbarrieren zu überwinden und um Identifikation zu ermöglichen. Zum Einsatz kommen die Filme in Schulen, bei Migrationsberatungen und bei der Sensibilisierung von Uni-Personal. Mittlerweile nehmen deutlich mehr Studierende mit Migrationshintergrund die Beratungsstunden wahr und die Menschen an der Uni Oldenburg sind für die Problematik sensibler geworden.



Studium schaffen?
Kein Problem!



Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartnerin	Cigdem Handschuch
Kontakt	Studentenwerk Oldenburg Uhlhornsweg 49-55, 26129 Oldenburg Telefon: 0441. 798 28 68 warumdennnicht@uni-oldenburg.de
Website	www.studentenwerk-oldenburg.de www.warum-denn-nicht.info
Partner	Universität Oldenburg
Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Mehrsprachiger Internetauftritt, Runder Tisch Internationales, Beratungsangebote für ausländische Studierende



Cigdem Handschuch ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Migration und Bildung“:

„In meiner Arbeit habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Erfolg von Menschen mit Migrationshintergrund im Sinne eines Hochschulabschlusses oder eines Studiums sehr stark damit im Zusammenhang steht, dass es Unterstützer und Ermutiger von außen gegeben hat. Die Unterstützung der Eltern ist definitiv sehr wichtig, reicht aber nicht immer aus. Oft kamen die Unterstützer aus dem näheren Umfeld, aus der Schule oder aus der Nachbarschaft. Menschen, die das Potenzial dieser Kinder und Jugendlichen erkannt haben und sich engagiert haben. Dadurch, dass ich selbst einen Migrationshintergrund habe, fällt es mir leichter, auf die Studierenden und Schüler zuzugehen. Das gibt den Studierenden das Gefühl, dass nicht über sie, sondern mit ihnen gesprochen wird. Ich teile Erfahrungen mit ihnen und das vereinfacht die Sache. Ich habe aber auch selbst viel dazugelernt. Weil ich auch einen Migrationshintergrund habe, heißt das aber nicht, dass ich immer von mir ausgehen kann. Man muss offen sein!“



Miriam studiert in Oldenburg:

„Der Gesprächskreis ist für mich interessant, weil Studenten von ihren eigenen Erfahrungen berichten. Seien es Probleme, Hürden oder Erfolge innerhalb der Universität oder auch individuelle alltagsbezogene Themen wie ‚Fühle ich mich in Deutschland aufgenommen und integriert?‘. Gerade die unterschiedliche kulturelle Vielfalt der Studenten in dem Gesprächskreis und ihre ganz persönlichen Interessen machen den gemeinsamen Austausch so interessant und unterhaltsam. Hilfreich ist auch, dass jeder seine individuellen Fragen einbringen kann. Es wird keiner alleine stehen gelassen.“



Studentenwerk Gießen

Eine ehemalige Abendmensa inmitten einer Studentenwohnanlage wurde zum Begegnungszentrum für internationale und einheimische Studierende umfunktioniert. Ganz bewusst werden Veranstaltungen von und für internationale Studierende und Studierende, die einen Auslandsaufenthalt vor sich haben, miteinander verknüpft.

Pokerturnier, Salsa, Karaoke – you name it! Im Gießener Lokal International ist immer was los. An vier Abenden in der Woche gibt es hier die Gelegenheit, den Kopf frei zu bekommen, Probleme zu lösen, ins Gespräch mit Kommilitonen zu kommen oder einfach nur zu entspannen. Für die passende Atmosphäre sorgen das Bistro mit gemütlichen Sitzcken und der Biergarten mit über 100 Sitzplätzen, die gute technische Ausstattung, das abwechslungsreiche Drumherum mit Spielen, Büchern und Tischfußball. Die Türen des



Lokal International: „Ausgezeichnete Begegnungen“

Lokal International sind für alle Studierenden offen. Im Mittelpunkt steht der Austausch zwischen ausländischen und interkulturell interessierten deutschen Studierenden. Nicht selten sind dies angehende „Outgoings“, das heißt, sie planen selbst einen Auslandsaufenthalt. Im Lokal International treffen sie auf Gleichgesinnte aus der ganzen Welt. Dort können sie sich mit „Incomings“ austauschen, die aus dem Land kommen, in das sie zum Studium oder Praktikum gehen wollen, und sich mit ihnen austauschen. Die ausländischen Studierenden wiederum finden dadurch auch zu deutschen Studierenden schneller Anschluss.

Jährlich beginnen etwa 600 ausländische Studierende ihr Studium in Gießen. Viele von ihnen folgen der Einladung des Präsidenten zur Semesterbegrüßung im Lokal International und werden später Stammkunden. Die studentischen Mitarbeiter des Lokal International haben selbst einen internationalen Hintergrund und lassen dies in ihren Arbeitsalltag und die Programmgestaltung einfließen. Aus den Angeboten aller Akteure auf dem Campus, die sich für die Integration und Betreuung ausländischer Studierender einsetzen, und aus den Vorschlägen, die die Studierenden einbringen, wird ein dichtes und abwechslungsreiches Programm gestrickt.

Während des Semesters ist das Lokal International immer ausgebucht: Zwei Nachmittage pro Woche wird ausländischen Studierenden Unterstützung bei der Vorbereitung von wissenschaftlichen Hausarbeiten und Referaten angeboten. Es gibt regelmäßig Länderabende, Infoveranstaltungen, wechselnde Ausstellungen, interkulturelle Trainings, Sprachstammtische und vieles mehr. Studierende können sogar ein Seminar zur Organisation von interkulturellen Veranstaltungen besuchen und als Studienleistung anrechnen lassen. Daneben finden monatlich wiederkehrende Veranstaltungen wie Speed Dating, Jam Session, International Quiz Night statt.

Das Lokal International ist Teil eines Kooperationsprojekts von Justus-Liebig-Universität und Studentenwerk Gießen und wurde 2011 mit dem Preis des Auswärtigen Amtes für exzellente Betreuung ausländischer Studierender ausgezeichnet. Seit Anfang 2011 wird das Begegnungszentrum im Rahmen des Modellprojekts „Internationalisierung@JLU – lokal fördern, global qualifizieren“ aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und der Europäischen Union – Europäische Sozialfonds sowie Eigenmitteln des Studentenwerks und der JLU gefördert.



Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartner	Julia Dinslage & Florian Hirsch
Kontakt	Lokal International Eichendorffring 111, 35394 Gießen Telefon: 0641. 940 20 21 lokal.international@studwerk.uni-giessen.de
Website	www.facebook.com/Lokal.International www.lokal-international.de
Partner	Justus-Liebig-Universität Gießen
Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Servicepaket, Mehrsprachiger Internetauftritt, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Runder Tisch Internationales, Beratungsangebote für ausländische Studierende

András aus Ungarn ist Alumnus der JLU Gießen:



„2010 war ich als Austauschstudent in Gießen und habe das Lokal International kennengelernt, ich habe dort nicht nur Deutsche, sondern Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und an vielen Länderabenden teilgenommen. Einmal habe ich selbst einen ungarischen Kochabend organisiert und etwas über meine Heimat und deren Kultur berichtet. Zwei Jahre später plante ich mit meiner Freundin einen Gießen-Besuch, um ihr zu zeigen, wo ich mein Austauschjahr verbracht habe. Ich hatte dann die Idee, die Freunde, die ich damals kennengelernt hatte, nochmals zusammenzurufen und mit ihnen wie damals einen ungarischen Länderabend zu machen. Das war eine ziemlich Kulturmischung aus drei Kontinenten und ein wunderschönes Erlebnis gleichzeitig.“



Deutsche und internationale Studierende konzipieren und produzieren einen Audio-Podcast über Studium und Alltag in Augsburg. Die Podcasts stehen im Internet zur Verfügung und bieten internationalen Studierenden und ihren Familien die Möglichkeit, sich bereits im Heimatland über das Studium und den Studienstandort Augsburg zu informieren.

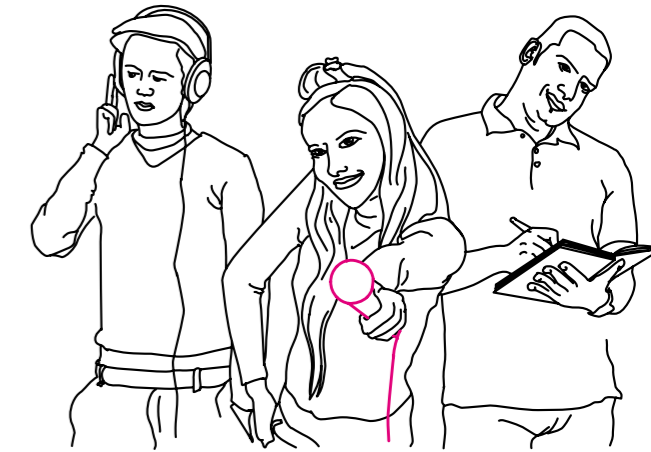
Von A wie Akademisches Auslandsamt bis Z für Zentralbibliothek: Mit dem Podcast student.stories kann man sich über die Einrichtungen am Hochschulstandort Augsburg sowie über viele hochschul- und studienrelevante Themen informieren. Zielgruppe dieses innovativen und kostenlosen Hörspielangebots sind nicht nur internationale Studierende, für die das Angebot eine Orientierungshilfe schon vor dem Studium in Augsburg ist, sondern alle Hochschulangehörigen, die für die besonderen

student.stories: „Tausend Fragen. Ein Podcast.“

Bedürfnisse dieser Studierenden sensibilisiert werden sollen. Insgesamt 100 deutsche und internationale Studierende haben bisher rund 70 Folgen zu unterschiedlichen Themen produziert.

In einem speziellen Audio-Guide werden außerdem Einrichtungen der Uni Augsburg vorgestellt. Bei einem Spaziergang über den Campus findet man an den Gebäuden QR-Codes zum Einscannen mit dem Handy, die direkt zur passenden Podcast-Folge leiten. Darin wird dann ebenso informativ wie unterhaltsam erklärt, wie man beispielsweise auf dem Gelände ins Internet kommt oder wo sich die schönsten Plätze auf dem Campus befinden. Andere Folgen handeln etwa von Studentenjobs, Dialekten und Redensarten, Sprechstundengesprächen, vom Bezahlssystem in der Mensa oder auch von Ausflugszielen wie der Augsburger Puppenkiste. Da das Angebot bei einer schnellen Orientierung in der neuen Umgebung besonders hilfreich ist, wird es speziell zum Semesterbeginn stark nachgefragt.

Für alle Podcast-Folgen werden Begleittexte auf Deutsch zum Mitleesen angeboten. Viele Skripte zu den Folgen wurden von den Studierenden in andere Sprachen übersetzt, sodass auch die Studierenden davon profitieren, die der deutschen Sprache noch nicht mächtig genug sind. Initiatoren dieser Podcast-Serie sind das Studentenwerk Augsburg und das Institut für Medien und Bildungstechnologie an der Universität Augsburg.



Anna Maria aus Polen studiert Deutsche Sprachwissenschaft in Augsburg:

„Das Podcast-Angebot finde ich sehr nützlich. Ich hatte am Anfang ein paar Schwierigkeiten, mich zurechtzufinden, weil die Organisation hier an der Uni Augsburg ganz anders ist als in meinem Heimatland.“



Tobias aus Deutschland studiert Interkulturelle Sprachwissenschaft in Augsburg:

„Die Zusammenarbeit mit internationalen Studierenden im Projekt erweitert mein Studium um einen praktischen und interkulturellen Aspekt. Das passt richtig gut zu meinem Studienfach!“



Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartner	Michael Noghero
Kontakt	Studentenwerk Augsburg Eichleitnerstraße 30, 86159 Augsburg Telefon: 0821. 598 49 20 Michael.Noghero@studentenwerk-augsburg.de
Website	www.studentstories.de www.studentenwerk-augsburg.de
Partner	DAAD, Universität Augsburg: Institut für Bildung und Technologie (imb), Akademische Auslandsämter der Augsburger Hochschulen, Sprachenzentrum der Universität Augsburg
Klassiker an diesem Standort	Tutorenprogramm für ausländische Studierende, Servicepaket, Mehrsprachiger Internetauftritt, Infopoint/-café, Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, Runder Tisch Internationales, Beratungsangebote für ausländische Studierende



Studentenwerk Bielefeld

Die dreisprachige Publikation zeigt in Wort und Bild typische Szenen aus einem deutschen Studentenwohnheim. Das Wörterbuch soll ausländischen Studierenden den Alltag erleichtern, bei den Mitbewohnern sprachliche Barrieren abbauen und so zur Verbesserung der Kommunikation im Wohnheim beitragen.

Wie funktioniert das mit dem Internetzugang? Was mache ich, wenn der Abfluss verstopft ist? Wer ist dran mit Putzen? – In Bielefelder Studentenwohnheimen nehmen die Studierenden ihr Wohnheimwörterbuch zur Hand, wenn es gilt, Mitbewohnern aus dem Ausland diese und ähnliche Fragen zu beantworten – oder auch umgekehrt. Auf 30 Seiten finden sich hier Illustrationen und Vokabeln in deutscher, englischer und chinesischer Sprache, die helfen sollen, Missverständnisse im Wohnheimalltag zu enträtseln. Vom Abflusssieb über Schadensmeldung, von Backofenleuchte bis Wäsche-

Illustriertes Wohnheimwörterbuch: „Was heißt Putzplan auf Englisch?“

trocknerchip, im Illustrierten Wohnheimwörterbuch kann man sowohl Übersetzung als auch die bildliche Veranschaulichung nachschlagen. Elf Kapitel widmen sich Themen wie Ankunft, Wohnungseinrichtung, Rechte und Pflichten, Küchentechnik, Energie sparen und Zusammenleben. In kleinen Szenen und kurzen Dialogen wird dargestellt, wie man seinen Mitbewohnern mitteilt, dass sie mal wieder Geld in die WG-Kasse zahlen müssten, dass die Küche regelmäßig gelüftet werden sollte oder dass man gerade Ruhe zum Lernen braucht.

Bewohner, Wohnheimverwaltung und Hausmeister haben am Projekt mitgewirkt. Das nützliche Vokabel-Bilderbuch ist in Bielefeld im August 2010 in kleiner Auflage erschienen. Die Förderung im Rahmen des PROFIN-Projekts „Interkulturelle Kommunikation in Lern- und Arbeitsteams“ an der Universität Bielefeld machte dies möglich. Weil das Bielefelder Wohnheimwörterbuch eine enorm große Nachfrage erzeugte, entschied sich das DSW, eine bundesweite Fassung mit ortsunabhängigen Inhalten herauszugeben. Die erste und die zweite Berliner Auflage waren innerhalb von Tagen vergriffen. Bislang sind rund 56.000 Exemplare in 36 Studentenwerken und ca. 200 Hochschulen in Umlauf. Mehrere Studentenwerke haben eigene lokale Ausgaben aufgelegt. Mit „idormdict“ gibt es seit 2012 das Illustrierte Wohnheimwörterbuch auch „to go“ – als App für Smartphones mit einer zusätzlichen Aussprachehilfe. Weitere Ausgaben des Wörterbuchs mit anderen Sprachkombinationen sind bereits in Planung.



Projekt-Info: Glanzlichter

Ansprechpartnerin	Annette Vormbrock-Reinert
Kontakt	Studentenwerk Bielefeld Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld Telefon: 0521. 106 41 32 annette.vormbrock-reinert@studentenwerk-bielefeld.de
Website	www.studentenwerkbielefeld.de idormdict.de
Partner	DAAD, Universität Bielefeld, Deutsches Studentenwerk
Klassiker an diesem Standort	Servicepaket, Mehrsprachiger Internetauftritt, Runder Tisch Internationales

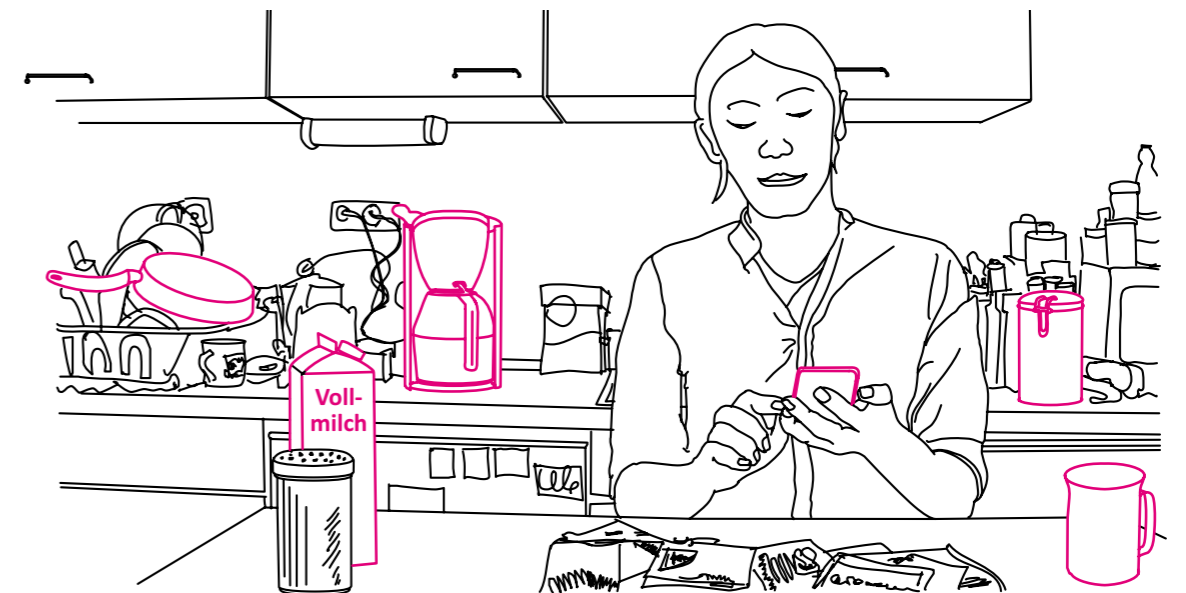
Tanja Klonnek, Mitarbeiterin der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, hat 400 Exemplare bestellt:

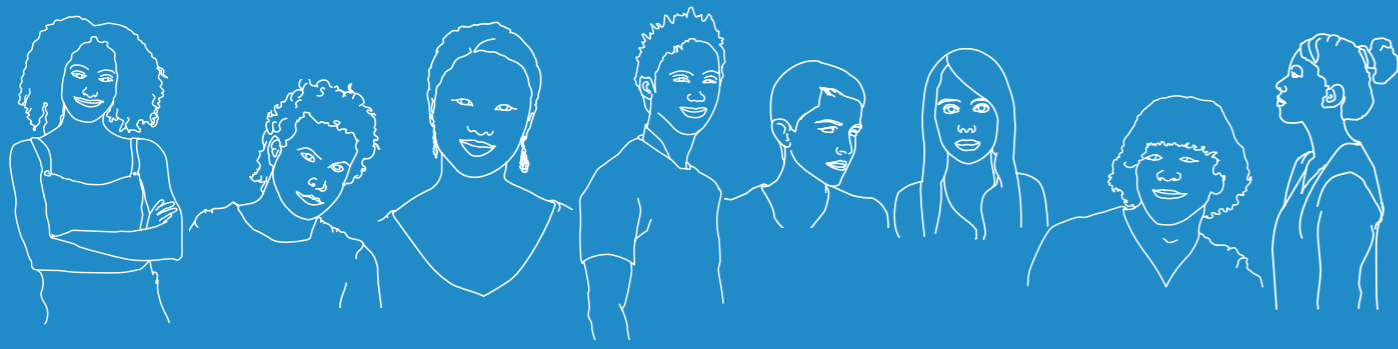
„Ich war sofort begeistert. Meinen Glückwunsch und Dank an die Schöpfer. Immer wieder müssen wir den Incoming Students die Regeln und Zusammenhänge im Wohnheim erklären; da ist uns dieses Heft eine große Hilfe.“



Yang Lu und Yingyie Sun aus China studieren in Bielefeld:

„Wir haben das Wörterbuch bereits in Shanghai während unseres Vorbereitungskurses benutzt. Es ist sehr hilfreich, um sich im deutschen Wohnheim zurechtzufinden. Manchmal, wenn man eine Vokabel auf Deutsch oder Englisch noch nicht kennt, kann man auch einfach mit dem Finger auf das Bild im Buch zeigen. Viele Szenen sind sehr amüsant.“





Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

Die Servicestelle Interkulturelle Kompetenz (SIK) des Deutschen Studentenwerks unterstützt die Studentenwerke bei ihrer interkulturellen Öffnung.

Die SIK engagiert sich für die Internationalisierung des Studienstandorts Deutschland, die freundliche Aufnahme und Integration ausländischer Studierender in Deutschland, den Dialog zwischen ausländischen und deutschen Studierenden und eine tolerante, offene und kulturell facettenreiche Hochschullandschaft.

Die SIK berät die Studentenwerke bei der Weiterentwicklung der Service- und Beratungsangebote für ausländische Studierende. Sie vertritt die Interessen ausländischer Studierender gegenüber der Politik. Bei den Fachtagungen, Tutorentreffen und Expertenworkshops der SIK bearbeiten Mitarbeiter und Tutoren der Studentenwerke, auch gemeinsam mit den Akademischen Auslandsämtern, aktuelle Themen im Ausländerstudium. In Workshops und Seminaren bildet die SIK Mitarbeiter und Tutoren der Studentenwerke weiter, die ausländische Studierende beraten und begleiten. Die Broschüren der SIK greifen interkulturelle Themen auf und der SIK-Infobrief berichtet über Initiativen und Projekte zur Integration ausländischer Studierender. Bei Fragen zum Ausländerstudium und der Internationalisierung des Studienstandorts Deutschland steht die SIK gerne als Ansprechpartner bereit.

Die Servicestelle Interkulturelle Kompetenz des Deutschen Studentenwerks wurde am 1. Mai 2002 gegründet und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Mit dieser Broschüre halten Sie ein Resultat der Arbeit in der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz in der Hand. Das Anliegen war, die vielfältigen interkulturellen Leistungen der Studentenwerke zu bündeln, darüber zu informieren und damit zu inspirieren – und das auf möglichst ansprechende Weise. Ob dies gelungen ist, obliegt Ihrer Beurteilung.

Anspruchspartnerinnen	Isabelle Kappus, Ulrike Zillmer, Doreen Stabenau
Kontakt	Deutsches Studentenwerk SIK – Servicestelle Interkulturelle Kompetenz Monbijouplatz 11, 10178 Berlin Telefon: 030. 29 77 27 70 - 71 - 42 sik@studentenwerke.de
Website	www.studentenwerke.de/sik www.internationale-studierende.de





Deutsches Studentenwerk

Deutsches Studentenwerk
Monbijouplatz 11
10178 Berlin

Telefon: 030. 29 77 27 10
Fax: 030. 29 77 27 99

dsw@studentenwerke.de
www.studentenwerke.de

